

JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.



83. Jahrgang

Heft 3

Aug. - Sept. - Okt. 2008

Neue Perspektiven für die Stadt.

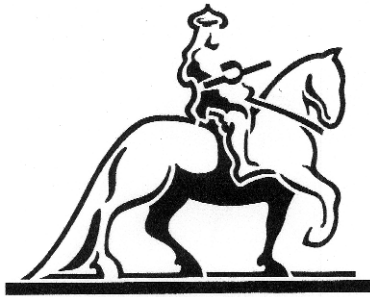


z. B.:
Werft 67 im Rheinbogen
Reisholz. Gehen Sie im
Süd-Hafen vor Anker.
Erstvermietung – Werft 67.

Alles da, was Unternehmen für erfolgreiches Arbeiten brauchen. Baulich und infrastrukturell auf souveränem Niveau. Hochwertige Büro- und Gewerbeflächen. Flexible Raumaufteilung. Direkt angebundene Hallenflächen. Tiefgaragenplätze.



Industrieterrains Düsseldorf-Reisholz AG - Henkelstrasse 164 - 40589 Düsseldorf
Telefon 0211.6002010 - www.idr.de - immo@idr.de



JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der
Alde Düsseldorfer

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.
www.aldeduesselder.de

83. Jahrgang Heft Nr. 3 August bis Oktober 2008

Inhalt	Seite
<i>Editorial</i>	1
<i>350 Jahre Jan Wellem</i>	
Der Kurfürst und das Herzogtum Jülich	2
Jan Wellem und Kaiserswerth	4
<i>Nachruf Oberbürgermeister Joachim Erwin</i>	5
<i>Stadtteile</i>	
Unterbach - Strand von Düsseldorf	6
<i>Stadtgeschehen</i>	
Die Wehrhahn-Linie kommt	8
<i>Bücherecke</i>	
Der Fürst und seine Stadt	9
<i>Mundart</i>	
Klöngel, klöngelech	10
<i>Kultur</i>	
Große Namen in der Komödie	11
Museums-Hinweise	12
150. Wiederkehr Trauung Stephanies	13
<i>Vereinsgeschehen</i>	
Handwerkskammer Düsseldorf	17
Jahresempfang in Schloss Jägerhof	18
Blick in den Stadtsäckel	21
Alde reisten nach Worms	22
Jahresplakette	23
59. Stadtparkassen-Radschläger-Turnier	24
Einladung außerordentl. Versammlung	26
Unsere Veranstaltungen	27
Geburtstage / Grüße / Neue Mitglieder	28
<i>Impressum</i>	28

Leeve Alde! Leeve Läser!

Da erhielten wir kürzlich eine Einladung von einer Brauchtumsgesellschaft zu einer Veranstaltung (Event = Eventualität = eventuell stattfindendes Ereignis), die auf einem Rathaus-Platz stattfinden sollte. An anderer Stelle hieß es sogar Rathaus-Vorplatz. Ein Stadtteil war nicht mitgeliefert. Der Stadtplan der Stadt Düsseldorf weist weder in Gerresheim noch in Benrath, Kaiserswerth oder der Altstadt, wo es Rathäuser gibt, einen Rathaus-(Vor-)Platz aus.

In der Presse findet man einen Heine-Platz, obwohl auf keinem Stadtplan vermerkt. Der Platz am südlichen Kopf der Heinrich-Heine-Allee heißt Allee-Platz, im Volksmund Allee-Plätzchen und nimmt Bezug auf die umbenannte Allee-Straße. Sicherlich wäre es angebracht einen Platz, der noch namenlos ist, nach Heine zu benennen. Doch bis dato gibt es keinen Heine-Platz.

Auch der Konrad-Adenauer-Platz in der Stadtmitte, der bis 1967 Wilhelm-Platz hieß - hier endete die Kaiser-Wilhelm-, die heutige Friedrich-Ebert-Straße - wird oft als Bahnhofsvorplatz tituiert, vielleicht weil Konrad Adenauer als Name für einen Platz zu lang ist. Aber wenn das Kriterium der Kürze stimmte, dann dürfte man den Markt-Platz nicht Rathausvorplatz nennen.

Dass eine große Düsseldorfer Zeitung nicht davon Kenntnis nimmt, dass auf der Kopfseite der Stadtteil-Ausgabe die Düsseldorfer Carlstadt nicht mit C sondern beharrlich mit K geschrieben wird, obwohl auf der gleichen Seite in einem Artikel derselbe Stadtteil korrekt mit C geschrieben steht, ist schon verständlich. Korrekturlesung findet ja nicht mehr statt.

Völlig unverständlich ist uns Bürgern aber, warum wir in der Carlstadt eine Altstadt Buchhandlung und eine Altstadt Reinigung finden, obwohl wir uns da nicht etwa in der Altstadt befinden. Nun kann man sicherlich auf die unternehmerische Freiheit rekurrieren. Das tut auch das Heinrich-Heine-Antiquariat, obwohl in jenem Hause in der Citadellstraße Heine weder geboren ist noch gelebt hat. Aber er war gegenüber auf der Schule. Da ist der Bezug.

Es gibt auch Leute, die behaupten, der Carlsplatz läge in der Altstadt, obwohl es der zentrale Markt der Carlstadt ist. Was soll man dazu sagen?

Beispiele irriger oder irreführender Benennungen lassen sich ergänzen: Klever Plätzchen, Marienplatz ...

Warum Alles so genau nehmen? Regeln sind für Andere da. Nit eso pingelech sin! Üere Baas hat Zweifel. Doht em helpe!

Üere Baas



Titelfoto: Estefânia, Nationalmuseum Lissabon
Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen
(siehe Seiten 13 bis 16)

Kurfürst Johann Wilhelm von der Pfalz und das Herzogtum Jülich



Herzog Johann Wilhelm (II.) von Jülich-Berg mit Pagen vor den Stadtansichten von Düsseldorf und Jülich. Ausschnitt aus dem Almanach auf das Jahr 1681 (© Landeshauptstadt Düsseldorf - Stadtmuseum, Inv.-Nr. D 966).

Als Johann Wilhelm 1679 die Regentschaft über die Herzogtümer Jülich und Berg übernahm, trat er ein - gerade im Hinblick auf Jülich - nicht ganz leichtes Erbe an. Erst knapp 20 Jahre zuvor hatten die Spanier die wichtige Landesfestung Jülich geräumt und die Erbausinandersetzung mit dem Kurfürstentum Brandenburg um die Territorien am Niederrhein blieben weiterhin auf der politischen Tagesordnung. Die fruchtbaren Landstriche des Herzogtums Jülich bildeten eine wichtige Grundlage für den Wohlstand der Territorien und damit für die prachtvolle Hofhaltung Johann Wilhelms in Düsseldorf. Die Kriege der Zeit setzten jedoch der Bevölkerung stark zu, so dass es um die landesherrlichen Steuereinnahmen immer wieder zu Auseinandersetzungen mit den Ständen und einzelnen Städten kam. Der Herzog und Kurfürst schreckte dabei nicht davor zurück, gegen seine Steuerpolitik aufbegehrende Kommunen, wie beispielsweise Düren im Jahr 1685, zu entmachten und unter fürstliches Kuratel zu stellen.

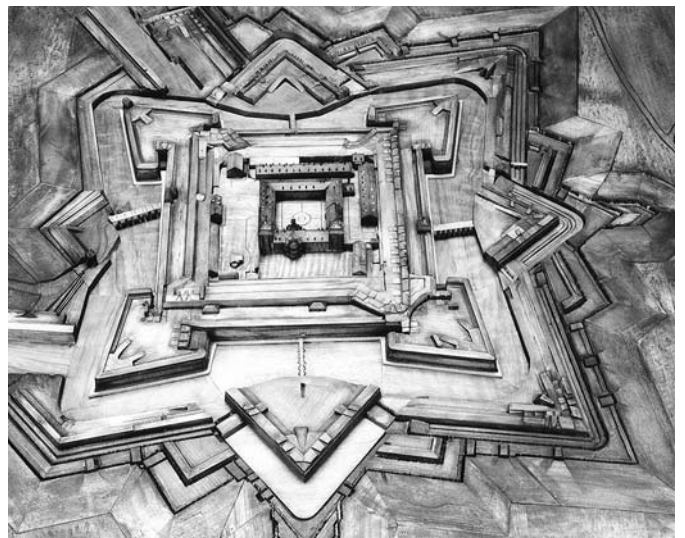
Erlebte die Stadt Düsseldorf einen Ausbau, der ihrer Funktion als Residenz gerecht werden sollte, wurden die Festungswerke der Stadt Jülich weitreichend modernisiert. Die Stadt an der Rur war unter Herzog Wilhelm V. von Jülich-Kleve-Berg in der Mitte des 16. Jahrhunderts zur Residenz- und Festungsstadt ausgebaut worden. Vor allem die Zitadelle mit dem herzoglichen Residenzschloss zeugt noch heute von den Ambitionen Wilhelms V. Das Aussterben des Herzogshauses im Mannesstamm 1609 führte jedoch dazu, dass die Stadt für die Herzöge nur noch militärische Bedeutung hatte.

Jülich besetzte einen wichtigen strategischen Punkt an der Straßenverbindung vom Rhein in die Niederlande. Der Rurübergang bildete das letzte geografische Hindernis für einen von Westen anrückenden Feind. Im Hinblick auf die Expansionsbestrebungen König Ludwigs

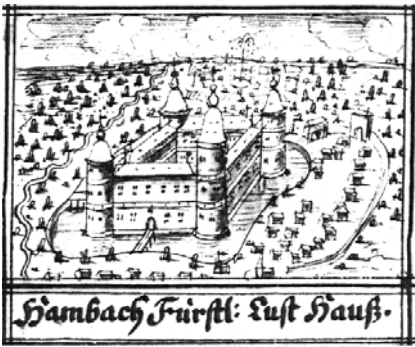
XIV. von Frankreich gewann die Festung Jülich als Vorfeldbefestigung der Haupt- und Residenzstadt Düsseldorf an Bedeutung.

Die Kernfestung des 16. Jahrhunderts bestand aus der vierbastionären Zitadelle und der pentagonalen Stadtbefestigung. Im Hinblick auf die sich rasch weiterentwickelnde Artillerie waren die Anlagen schon im frühen 17. Jahrhundert erweitert und modernisiert worden. Unter Johann Wilhelm wurden die entsprechenden Bemühungen nun intensiviert. Aus dieser Zeit stammen mit großer Wahrscheinlichkeit auch die heute noch gebräuchlichen Namen der einzelnen Festungsteile. Die Benennungen St. Johannes, Wilhelmus und Marianne für drei der vier Zitadellenbastionen dürften sich auf Kurfürst Johann Wilhelm und seine erste Frau beziehen. Deren Bruder, Kaiser Leopold I., heiratete Eleonore Magdalena Theresia von Pfalz-Neuburg, eine der Schwestern Johann Wilhelms. Tatsächlich finden sich in Jülich eine Bastion Eleonore und ein Ravelin Leopold. Die heute vollständig geschleifte Halbbastion Franciscus könnte einen Bruder Johann Wilhelms, Franz-Ludwig, zum Namenspaten gehabt haben.

Das 1802 unter französischer Herrschaft angefertigte Bestandsmodell der Zitadelle Jülich, das sich heute im Musée des Plans-Reliefs in Paris befindet, gibt einen guten Eindruck von den Ausbauten unter dem Gouverneur Leopold Hugo von Lyebeck (gest. 1715). 1693 hatte Kurfürst Johann Wilhelm vor dem Jülicher Landtag erklärt: "So befinden sich auch Se. Churfürstl. Dchl. gemüßiget ahn dero Vestung Gulich einige nach jetziger Kriegsraison [gemeint ist der Pfälzische Erbfolgekrieg; Anm. d. Verf.] unumbgänglich nöthige Veränderungen und neue gebäude vornehmen zu lassen."



Modell der Zitadelle Jülich von 1802. Nachbau im Museum Zitadelle Jülich (Foto: Foto-Studio Petersen, Jülich).



Älteste bisher bekannte Ansicht des Schlosses Hambach aus dem Codex Welser, 1720 (Foto: Rheinisches Bildarchiv, Köln).

F. 1695" (Johann Wilhelm Churfürst 1695). Reste des Wappensteins sind im Museum Zitadelle Jülich ausgestellt. Die Bastionen der Zitadelle wurden darüber hinaus zusätzlich durch Kontergarden geschützt. Neu angelegt wurden auch Durchgänge durch den Wall im Westen und Osten der Zitadelle. Die heute noch vorhandenen Oberwälle auf den Kurtinen wurden zwischen 1713 und 1716 angelegt, also am Ende der Ausbauphase unter Kurfürst Johann Wilhelm. Dieser hielt sich wiederholt in Jülich auf. So nahm er 1684 am Vogelschuss der Jülicher St. Antonii- und St. Sebastiani-Armbrust-Schützenbruderschaft teil.

Gut belegt ist auch sein Besuch der Jesuitenniederlassung im Jahr 1687 am Tag des Namensfestes des Ordensgründers Ignatius von Loyola, dem 31. Juli. Die fürstliche Gesellschaft kam aus Hambach und bestand neben Johann Wilhelm aus seiner ersten Gemahlin Erzherzogin Maria Anna Josepha von Österreich (gest. 1689), seiner Schwester Maria Anna und den Brüdern Karl Philipp, Alexander Sigismund und Franz Ludwig.

Auf seinen regelmäßigen Reisen nach Aachen legten Johann Wilhelm und seine beiden Gemahlinnen Anna Maria Josepha und Anna Maria Luisa de' Medici - bei letzterer nicht direkt belegt - gerne am Marienwallfahrtsort Aldenhoven einen Zwischenstopp ein. Die 1655 einsetzende Wallfahrt nach Aldenhoven wurde von den Landesherrn aus dem Hause Pfalz-Neuburg mit Nachdruck gefördert. Aldenhoven wurde zu einem "Kevelaer des Jülicher Landes". Zur Betreuung der Wallfahrt war in Aldenhoven ein Kapuzinerkloster angesiedelt worden. Hier nun kehrte der Kurfürst des öfteren zu einer Mahlzeit ein und nutzte die Gelegenheit, um Almosen an die Armen zu verteilen. Für seine erste Gemahlin ist belegt, dass sie aus Dankbarkeit für eine überstandene Krankheit 1681 der Aldenhovener Gnadenkapelle einen silbernen, teilweise vergoldeten Stammbaum Mariens stiftete. An Anna Maria Joseph erinnert übrigens auch eine von ihr 1682 mitgestiftete Glocke in der Pfarrkirche St. Urbanus in (Titz-)Mündt.

Johann Wilhelm und seine zweite Gemahlin teilten die Leidenschaft, auf die Jagd zu gehen. Seit Jahrhunderten diente der Hambacher Wald - bis zur Einrichtung des Braunkohletagebaus Hambach Ende der 1970er Jahre

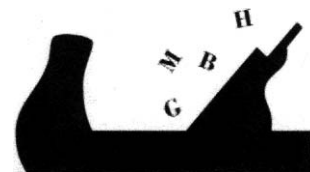
So wurden die Ravelins vor den Kurtinen der Zitadelle in Stein ausgebaut. Seit jüngstem ist das mit seinem Gangsystem gut erhaltene Ravelin Lyebeck wieder teilweise zugänglich. Es trug an der Spitze ein sandsteinernes Wappen mit der Inschrift "J. W. C.

eines der größten zusammenhängenden Laubwaldgebiete Europas - den Landesherrn als Jagdgrund. Ausgangspunkt hierfür bildete das Schloss Hambach (Gem. Niederzier), dessen beachtliche Reste aus dem Spätmittelalter und der Renaissance in den vergangenen Jahren einfühlsam im Bestand gesichert wurden. Die Spuren des Barock sind leider vollständig verschwunden. Philipp Wilhelm und Johann Wilhelm hatten nämlich nördlich des Schlosses einen prächtigen Garten anlegen lassen. Die älteste bekannte Ansicht des Hambacher Schlosses aus dem Codex Welser zeigt am oberen Bildrand eine große Fontaine. Diese war Teil der Wasserspiele, die Johann Wilhelm nach 1680 hatte anlegen lassen. Im weiteren Verlauf des 18. Jahrhunderts verfiel der Garten zusehends, bis er zu Beginn des 19. Jahrhunderts vollständig verschwand. Für die Jagdausflüge, die der Kurfürst von Hambach aus unternahm, gibt es ein schönes Zeugnis. In einem Schreiben vom 10. Dezember 1715 bedankt sich der in Rotterdam wohnende kurfürstliche Hofmaler Adriaen van der Werff in einem eigenhändigen Schreiben an seinen Dienstherrn für die Übersendung einiger Hambacher Wildschweine.

Wenn die Stadt Düsseldorf in diesem Jahr den 350. Geburtstag "ihres" Jan Wellem ausgiebig feiert, hat auch das Gebiet des ehemaligen Herzogtums Jülich allen Grund dazu, an Leben und Wirken des Kurfürsten zu erinnern.

Guido von Büren

Literatur: Guido von Büren/Edmund Spohr, Die Festungsanlagen von Düsseldorf und Jülich in kurpfälzischer Zeit, in: Frank Günter Zehnder (Hrsg.), Das Ideal der Schönheit. Rheinische Kunst in Barock und Rokoko, Köln 2000, S. 211-228 u. Taf. XIV. - Günter Bers, "Das Miraculöb Mariä Bildlein zu Aldenhoven". Geschichte einer rheinischen Wallfahrt 1655-1985, Köln 1986. - Conrad Doose/Frank Klamandt (Hrsg.), 700 Jahre Schloß Hambach. Entstehung und Blütezeit, Verfall und Ruinensicherung, Jülich 2006. - Norbert Thiel, Der Besuch des Herzogs Johann Wilhelm bei den Jesuiten in Jülich im Jahre 1687, in: Neue Beiträge zur Jülicher Geschichte, Bd. 18 (2006), S. 129-145.



SCHREINEREI HELLER

40227 Düsseldorf-Oberbilk
Heerstr. 86, Tel. (02 11) 78 00 22
www.tischler.de/heller

- Einbauschränke
- Fenster
- Türen
- Innenausbau
- Reparaturen
- Verkleidungen
- Beseitigung von Einbruchschäden
- Holz- und Kunststoffverarbeitung
- Sicherheitstechnik

Jan Wellem und Kaiserswerth

Kaiserswerth ist inzwischen ein längst in die Landeshauptstadt integrierter Stadtteil, auch wenn die Kaiserswerther noch eine gewisse Eigenständigkeit zeigen. Nach Düsseldorf eingemeindet wurde die "Bürgermeisterei Kaiserswerth" 1929. In die Grafschaft Berg und somit in das Herrschaftsgebiet der in Düsseldorf residierenden Kurfürsten war Kaiserswerth erst 1768 eingegliedert worden, nach einem Jahrhunderte dauernden Prozess vor dem Reichsgericht.

Nach vielen Verpfändungen der ursprünglich reichsunmittelbaren Stadt vom Ende des 13. bis ins 14. Jahrhundert war Kaiserswerth schließlich 1424 endgültig unter die Regentschaft der Kölner Kurfürsten und Erzbischöfe gekommen. Die Kölner bauten Kaiserswerth mindestens ab dem 17. Jahrhundert mit Hilfe der mit ihnen verbündeten Franzosen zu einer starken Festung aus.

Als Johann Wilhelm von Pfalz-Neuburg "Jan Wellem" (1658-1716), im Jahre 1679 seine Herrschaft in Düsseldorf antrat, war Kaiserswerth eine kurkölnische Enklave im Herzogtum Berg. Als Festung ausgebaut, musste Jan Wellem Kaiserswerth als Stachel in seinem Territorium empfinden. Für Köln und die linksrheinisch militärisch dominierenden Franzosen war Kaiserswerth ein militärstrategisch wichtiger Brückenkopf. Der eher als kunstsinnig und verschwenderisch bekannte Kurfürst machte natürlich auch ehrgeizige, seinen Machtbereich ausdehnende und sein Ansehen erhöhende Politik, im Wesentlichen durch entsprechende Verheiratung seiner Familienangehörigen, Allianzen mit anderen verwandten und nicht verwandten Feudalherren und durch Kriege.

Er beteiligte sich mit Truppen und Materiallieferungen an der Belagerung von Kaiserswerth 1689 in einer großen Allianz. Seine Hoffnung, die feindliche Festung innerhalb seines Territoriums würde zerstört, ging jedoch nicht auf. Die Kaiserswerther Garnison ergab sich frühzeitig nach einem heftigen Angriff am 25. Juni 1689. Nur die ehemalige Kaiserpfalz als Zitadelle innerhalb der im Bastionärssystem ausgebauten Festungsanlagen wurde durch Beschuss beschädigt. Vor allem wurde Kaiserswerth nach der Einnahme durch die alliierten Belagerungstruppen wieder an Kurköln zurückgegeben.

Im spanischen Erbfolgekrieg (1701-1714) war Jan Wellem wieder auf der Seite der "Großen Allianz" mit dem deutschen Kaiser Leopold I. aus dem Hause der Habsburger, Spanien, Schweden, Brandenburg, Sachsen und Hannover. Gegner war Frankreich unter Ludwig XIV, verbündet mit Kurfürst Max Emanuel von Bayern

und dessen Bruder, Kurfürst und Erzbischof Josef Clemens in Köln. Am 22. Nov. 1701 rückte eine französische Garnison in die Kaiserswerther Festung ein. Jan Wellem verhinderte, dass die Franzosen eine Schiffsbrücke zum linksrheinischen Ufer herstellten. Von den Düsseldorf bedrohenden französischen Truppen auf der linken Rheinseite ließ er sich nicht einschüchtern.

Ab April 1702 belagerte die "Große Allianz", an der Jan Wellem beteiligt war, Kaiserswerth. Die damaligen Be-

lagerungspläne weisen auch pfälzische Truppen aus. Als wegen der hohen Verluste die Belagerung in Frage gestellt wurde, bedrängte Jan Wellem in Briefen seine Verbündeten, mit der Belagerung nicht nachzulassen. Nach heftigem Bombardement und blutigen Kämpfen mit hohen Verlusten auf beiden Seiten wurde Festung und Stadt Kaiserswerth bis auf wenige Gebäude zerstört und im Juni 1702 der "Großen Allianz" übergeben. Die Reste der Festungsanlagen wurden geschleift. Jan Wellem konnte Kaiserswerth endlich in sei-



Kaiserswerth mit der ehemaligen Kaiserpfalz als Zitadelle war für Jan Wellem seinerzeit eine feindliche, seinen Herrschaftsbereich bedrohende Festung. Er beteiligte sich 1702 an der Belagerung und Zerstörung. Obwohl er die Pfalzruine später zusätzlich sprengen ließ, sind bis heute mächtige, bis zu 14 m hohe Ruinenreste erhalten.

nen Herrschaftsbereich einverleiben.

1703 ließ er den Torstein der ehemaligen Kaiserpfalz ins Düsseldorfer Schloss bringen (er wurde 1849 zurückgebracht und steht heute noch in der Ruine). 1711 ließ Jan Wellem die Niederlegung der Pfalzruine fortsetzen "da allerlei Kriegsgesinde die Stadt belästigte und sich in der Ruine aufhielt". Bei einer Sprengung der Ruine stürzten etliche große Mauerbrocken in den Rhein, die die Schifffahrt behinderten und teils wieder ausgeräumt werden mussten. Einige große Mauerbrocken sind heute noch bei Niedrigwasser am Rheinufer zu sehen.

Mit dem Rastatter Frieden 1714 fiel Kaiserswerth zurück an Kurköln. Jan Wellem konnte weder hier noch an anderer Stelle seine Vorstellungen zur Erweiterung seines Herrschaftsgebietes durchsetzen.

Die Kölner setzten die Festungswerke wieder instand, insbesondere auch unter Erzbischof Klemens August (1723-1761), so dass Kaiserswerth ab 1741 wieder starke, wenn auch nicht die ursprünglichen, Befestigungsanlagen hatte. Wegen veränderter Militärtechnik besaßen die Festungswerke aber nicht mehr ihre ursprüngliche große strategische Bedeutung.

Dass heute die immer noch 14 m hohe Ruine der ehemaligen Kaiserpfalz und späteren Zitadelle wieder zugänglich ist, ist vor allem Gerd Mania zu verdanken, der aus privater, ehrenamtlicher Initiative eine Sanierung veranlasste und dem heutigen Förderverein "Kaiserpfalz Kaiserswerth e. V." unter ihrem Vors. Dieter Ziob.

Heinrich Sövegjarto



DIE ALDE DÜSSELDORFER BÜRGERGESELLSCHAFT
VON 1920 E. V.

trauert um ihr langjähriges Mitglied

JOACHIM ERWIN

**Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf
Träger der Silbernen Ehrennadel unserer Gesellschaft**

Engagiert in der Umsetzung der Ideen unserer Bürgergesellschaft
bei der Sichtbarmachung der Stadthistorie,
der Gestaltung des Stadtbildes
und der Förderung von Sprache, Kultur und Kunst
hat sich Joachim Erwin als verständnisvoller, sachlich-fachlicher
und zukunftsorientierter Berater, Gestalter und Freund erwiesen.

Er hat sich um unsere Stadt in besonderer Weise verdient gemacht.

Joachim Erwin wird in uns weiter leben.

DIE MITGLIEDER UND DER VORSTAND

Im Rathaus haben wir den folgenden Eintrag ins Kondolenzbuch vorgenommen:

Ehr hadd vell för onser Stadt jedonn,
vell för de Bürjerslütt aanjepackt.
Ons bleibt bloß der Dank!
Mr verneije ons vor Üer Leistong.
Möje dr Herrjott Üch jnädech sin.
En onser Erinnerung doht Ehr wieder läwe.

*Üere
Alde Düsseldorf
Bürgergesellschaft
von 1920 e.V.*

Die Alde Düsseldorf waren zahlreich beim Trauergottesdienst in der **Basilika St. Lambertus** zugegen. An der sehr bewegenden, würdevollen **Trauerfeier in der Tonhalle** nahmen der Baas und viele geladene Gäste teil. Auf dem **Nordfriedhof** gaben die Vorstandsmitglieder und zahlreiche Alde Düsseldorf unserem Mitglied Joachim Erwin (* 2.09.1949 - † 20.05.2008) mit unserer Standarte, getragen von K.-P. Pohl, **das letzte Geleit**.

Foto: Rolf Purpar



Unterbach - „Strand von Düsseldorf“

von Hans-Joachim Schroff



Tafel am Mahnmal

Der im Südosten gelegene fünfgrößte Stadtteil Düsseldorfs befindet sich im Stadtbezirk 8 (neben Lierenfeld, Eller und Vennhausen), hat eine Fläche von 9,13 km² und 7246 Einwohner (bei einem Durchschnittsalter von 46 Jahren). Die Grenzen verlaufen an der Stadtgrenze lang vom Gödinghover Weg nach Osten, Süden und Südwesten bis zur

Eisenbahnlinie (Güterzugstrecke Hilden-Eller-Rath), dieser folgend bis zum Kikweg, von hier aus (jeweils Straßenmitte) Kikweg, Rothenbergstraße, Glashüttenstraße und Gödinghover Weg bis zum Ausgangspunkt.

Unterbach, mundartlich Ongerbach, ist seit der kommunalen Neugliederung von 1975 Stadtteil von Düsseldorf. Bis zu diesem Zeitpunkt war es ein Ortsteil der Stadt Erkrath.

Ein Teil Unterbachs mit Namen Unterfeldhaus wurde dabei abgespalten und verblieb als eigenständiger Stadtteil Erkraths bestehen. Zu Unterbach wurde im gleichen Atemzug ein östlicher Zipfel des Düsseldorfer Stadtteils Vennhausen hinzugefügt, der übergangslos an Unterbach anschloss. Der Trennungsschnitt 1975 bei der Ausgliederung Unterbachs von Erkrath erfolgte damals aber so widersinnig, dass die alte Wasserburg „Haus Unterbach“ - Namensgeberin des Ortes - auf dem Stadtgebiet Erkraths verblieb, die Erkrather Feuerwache jedoch auf Düsseldorfer Stadtgebiet lag, und Ampeln auf ein und derselben Straßenkreuzung zu unterschiedlichen Städten gehörten.

Der Name des Ortsteiles entstammt dem Rittergeschlechte derer von Unterbeke mit Sitz in „Haus Unterbach“, erstmals als Rittersitz 1169 erwähnt. Es hat eine schöne alte Parkanlage, geschaffen von dem Gartenarchitekten Maximilian Weyhe (1831). Die Herren von Quad waren lange Besitzer. Seit 1847 gehörte es den Freiherren von Hymmen. Der kauzigste Besitzer war jedoch Otto Ferdinand von Dalwigh, 1756 als der letzte Bergische Ritter bekannt. Als Kurfürst Carl Theodor durch Boten alle Bergischen Ritter damals zu den

Waffen rief, glaubten alle an einen schlechten Scherz. Lediglich Otto Ferdinand von Dalwigh folgte in einer alten Ritterrüstung und zwei Knechten als Knapen dem Aufruf und ritt unter dem allgemeinen Gelächter nach Düsseldorf zur Sammelstelle. Da er als einziger Ritter nicht wortbrüchig geworden war, durfte er als einziger die Steuerfreiheit behalten.

Das beliebte Naherholungsgebiet Unterbacher See mit seinen hervorragenden Sporteinrichtungen und Campingplätzen nimmt einen großen Teil der Stadtteilfläche ein. Von den anliegenden Stadtteilen ist Unterbach durch einen Waldgürtel getrennt. Die vorderen Ausläufer des bergischen Landes beenden hier die niederrheinische Tiefebene und geben Unterbach einen hügeligen Charakter. Es gibt reichlich Feld, Wald und Wiesen.

Die besondere Lage und unmittelbare Nähe zum Naherholungsgebiet Unterbacher See/Eller Forst und Unterbacher Forst machen es zu einem Stadtteil mit hohem Wohnkomfort, ja sogar zu einem richtigen vorstädtischen Wohnstadtteil-Paradies, mit zumeist Zwei- und Mehrpersonenhaushalten in Gebäuden mit maximal zwei Wohnungen, jedoch nur 8 km von der Stadtmitte Düsseldorfs entfernt. Zum Einkaufen geht man allerdings lieber ins nahe und gemütlichere Erkrath oder Hilden als nach dem unruhigen Düsseldorf.

Der gutbürgerliche Landgasthof „Am Zault“ (= Zolltor), Gerresheimer Landstraße 40, wird schon 1561 urkundlich erwähnt, brannte mehrfach nieder. Berühmt ist die Geschichte, dass ein Düsseldorfer Kaufmann auf dem Wege nach Hilden dort Station machte und um einen Beschützer für den letzten gefährlichsten Teil des Weges bat gegen den gefürchteten Wegelagerer Kremerius. Erst in Hilden erfuhr er zu seinem Erstaunen,



Landgasthof „Zault“ 1910 . . .

dass ausgerechnet dieser als einer der Gäste im „Zault“ sich selbst angeboten und ihn geführt und nicht „gerupft“ hatte, worauf er aus Dankbarkeit eine gute Flasche Wein in den „Zault“

schicken ließ. Im Nachhinein hatte Kremerius einen kleinen Heiligenstein ähnlich Robin Hood, zu seiner Zeit galt er allerdings als arger Bösewicht.



. . . und heute



Wappentier Bronze-Esel

Die „Brorsstraße“ (seit 7. 5. 1976) in Unterbach, zuvor Schulstraße, weist auf den ersten katholischen Lehrer Theodor Brors aus Serm (1822-1896) hin, der am 19. 3. 1843 das erste Schulgebäude mit nicht ganz legalen Mitteln in seinen Besitz brachte und den Lehrer Robert Werth ausschaltete.

Unterbach besitzt ein außergewöhnliches Ehrenmal, bei dessen Gestaltung sicherlich auch Franz-Josef Brors seine Hand im Spiel hatte, der

verdienstvolle Chronist eines interessanten Heimatbuches von 1910.

Der Rundbau zeigt die Wappen der sämtlichen Herren von Unterbach mit den Daten des Regierungsantrittes. Erbaut wurde das Monument von dem Künstler Josef Hammerschmidt 1913. Bis zur Revolution befand sich anstelle der Namenstafel eine Plakette mit dem Bild Wilhelms II. Das Wappentier der Unterbacher ist ein Bronze-Esel am Breidenplatz.

Als räumlich abgeschiedener Stadtteil mit seiner dörflichen Eigenheit wird der Ort stark geprägt von einem

regen Vereins- und Kirchenleben. Die Architekten Josef Lehmbruck, Stefan Poloni und Richard von Kalmar schufen die katholische Kirche St. Maria Himmelfahrt, Wittenbruchplatz. Der zentrale Kirchenraum entstand 1964, die Vorgängerkirche war 1883 erbaut worden. Als besonderes Kunstwerk gilt darin die bayrische Madonna aus der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Eine exzellente Stellung innerhalb Düsseldorfs hat sich Unterbach traditionell im Karneval bewahrt als einziger Stadtteil mit absolut eigenständigem Karnevals-ausschuss, Prinzenpaar und Umzug. Der Ort gilt als die Keimzelle der im Großraum Düsseldorfs bekannten Mundartbands „Halve Hahn“ und „Alt-Schuß“.

Der Zweckverband Erholungsgebiet Unterbacher See gab vor 52 Jahren den Startschuss zur Schaffung des beliebten Erholungsgebietes und überwachte beständig die Entwicklung in punkto Erhaltung, Modernisierung, Umweltbewusstsein und Naturschutz in dieser Region, zum Vorteil für Mensch und Natur gleichermaßen.

Fotos: Hans-Joachim Schroff



Am Unterbacher See

Liebe Alde, liebe Düsseldorfer - bei uns sind Sie immer König!

Denn das ganze Jahr über stehen Ihnen unsere Fachverkäufer bei allen Fragen zur Verfügung, repariert unsere Fachwerkstatt Ihr defektes Gerät, liefert unser Transportservice prompt und schließt fachgerecht an - und auf Wunsch nehmen wir Ihr Altgerät mit und entsorgen es umweltgerecht.

Unser Lager umfasst ein ständiges Angebot von über 1000 Großgeräten. Und wenn Sie möchten, können wir Ihnen günstige Finanzierungen anbieten.

Schauen Sie mal 'rein - wir freuen uns auf Sie!

Granderath

Ihr Hoflieferant für Elektro, Küche, HiFi/Video und Telekom

Telefon: 02 11/35 31 66

E-mail: info@granderath-electro.de

Internet: www.granderath-electro.de

Düsseldorf, **Wehrhahn** / Ecke Worringer Straße und

Steinstraße / Ecke Kreuzstraße

Finanzierung • Parkplatz • Meisterwerkstatt



Die Wehrhahn-Linie kommt

Kaum ein Wochenende vergeht, an dem die Busse und Bahnen der Rheinbahn nicht wieder irgend eine Umleitung nehmen müssen. Am Pfingstwochenende geschah dies z.B. wegen Gleisbauarbeiten in der Elisabethstraße zwischen Graf-Adolf-Platz und Herzogstraße. "Wir sind in einem absoluten Ausnahmezustand, und das über Jahre", so Rheinbahn Sprecherin Heike Schuster. Grund dafür ist der Bau der Wehrhahn-Linie.

Die Landeshauptstadt Düsseldorf betreibt den Ausbau der U-Bahn seit mehr als drei Jahrzehnten. Seit 1981 rollt der Verkehr bereits durch eine Röhre zwischen der Heinrich-Heine-Allee und dem Kennedy-Damm, seit 1988 unter der City vom Rhein bis zum Hauptbahnhof. Sie bündelt die Verbindungen aus dem Norden und dem Westen der Stadt. Östlich des Hauptbahnhofs teilt sich diese Strecke in zwei Zulaufstrecken, die den Südosten der Stadt anbinden. Es gibt bereits Tunnel von insgesamt rund 6,9 Kilometer Länge mit einem Dutzend Bahnhöfen.

Die neue Trasse wird mit einer Länge von 3,4 km das bestehende U-Bahn-Netz ergänzen, wobei die Oberfläche beim Bau weitgehend geschont wird. Die neue Strecke verläuft vom S-Bahnhof Wehrhahn unter dem Straßenraum am Wehrhahn und Schadowstraße. Sie unterquert die Bebauung zwischen Berliner Allee

und Königsallee sowie den Kaufhof (ehem. Kaufhaus Leonhard Tietz AG) und führt weiter durch Kasernen- und Elisabethstraße zum S-Bahnhof Bilk. Für den Bau werden bis 2014 rund 650,5 Millionen Euro investiert.

Acht Haltepunkte und Bahnhöfe liegen entlang des neuen Abschnittes, in den von der Grafenberger Allee und am Bilk Bahnhof bestehende Strecken einmünden. Nach ihrer Fertigstellung wird die Wehrhahn-Linie fünf heute oberirdisch verkehrende Straßenbahn-Linien ersetzen.

Die Wehrhahn-Linie durchquert das Herz der Düsseldorfer Innenstadt. Bei ihrem Bau werden die Auswirkungen an der Oberfläche auf ein Mindestmaß beschränkt. Dazu eignet sich der unterirdische Schildvortrieb, den die Stadt schon bei den U-Bahntunneln in Oberbilk erfolgreich angewandt hat. Nur in den Bahnhofsbereichen wird es Baugruben geben. Die neuen Bahn-

höfe werden in der bewährten Deckelbauweise errichtet.

Mit dem Bau der Wehrhahn-Linie werden stadtplanerische Entwicklungsgebiete am Rand der Trasse, so der Bereich rund um den früheren Güterbahnhof Derendorf, genau so aufgewertet, wie die Stadträume entlang der Trasse. Neue Gestaltungsräume eröffnen sich dazu für das Stadtbild an der Oberfläche, wenn die bisherigen Straßenbahnen dann als U-Bahnen unterirdisch fahren.

Gerhard Theisen, Klaus-Peter Pohl

Jan-Wellem-Festwochenende am 30. und 31. August

Barockes Treiben auf dem Marktplatz

Ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr wird das Jan-Wellem-Festwochenende am 30. + 31. August sein, das von der Düsseldorf Marketing & Tourismus GmbH organisiert wird. Ganz Düsseldorf wird vor dem Rathaus den 350. Geburtstag des Regenten auf einem historischen Markt mit einem bunten Familienprogramm feiern können.

Barockes Treiben für Jung und Alt: Schmiede, Drechsler und Gaukler bieten ihr Können dar. Höfische Musik, Essen und Getränke aus der damaligen Zeit geben Einblicke in die Lebzeiten des Kurfürsten. Damit nicht genug: Passend zu Düsseldorfs Ruf als Modestadt werden Kleider aus Jan Wellems Epoche bei einer Barockmodenschau vorgeführt. Begleitet wird das Ereignis durch traditionelle Fanfaren, aber auch moderne Lichtspiele und Projektionen.

HANS BLOM
SANITÄR- + HEIZUNGSTECHNIK



Neustädter Weg 28 · 40229 Düsseldorf · Tel. 02 11 / 72 38 46 · Fax 02 11 / 727 01 45



Neu im Bücherschrank



Der Fürst und seine Stadt

Bauten aus der Jan-Wellem-Zeit in Düsseldorf

von **Dr. Benedikt Mauer**

Johann Wilhelm II machte "seine" Residenzstadt Düsseldorf unter seiner Regentschaft nicht nur zu einer Metropole der schönen Künste, sonder er bescherte

Düsseldorf auch einen bis dahin ungekannten wirtschaftlichen Aufschwung. Eine intensive Bautätigkeit veränderte das Stadtbild nachhaltig. Dazu trugen zahlreiche Neubauten bei. Aber nicht nur Jan Wellem ließ bauen (z. B. Opernhaus), auch höfische Bedienstete, der lokale Adel, Regierungsmitglieder und Klöster traten als Bauherren auf.

Dr. Benedikt Mauer, seines Zeichens stellvertretender Stadtarchivar, hat 36 Einzelbauwerke aus der Zeit Jan Wellems ausgewählt und dargestellt. Dabei handelt es sich eines Teils um noch existierende, anderen Teils um solche, die nur noch in Teilen vorhanden sind oder die ganz verschwunden sind.

Mehrere Kapitel des 216-seitigen Buches beleuchten die Stadt-, Religions- und Kulturgeschichte der Stadt, um die Regierungszeit Jan Wellems ordentlich kulturhistorisch einordnen zu können. Aber auch der Kurfürst selbst erfährt mit seinen Bauten eine Würdigung. Der beiliegende Faltpfad dient dem Interessierten beim Rundgang im heutigen Düsseldorf. Wenn auch das Buch als "Lese"-Buch zur Wissenserweiterung gedacht ist und daher auf Anmerkungen verzichtet, so gibt es doch ein ausführliches Literaturverzeichnis zur Vertiefung und 76 Abbildungen. **Erschienen im Droste Verlag, Euro 17,90**

Anmerkung:

Die noch sichtbaren und erhaltenen Gebäude oder Gebäudeteile werden von der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft mit transparenten Info-Tafeln versehen. Die Übergabe soll am **Mittwoch, 13. August 2008, 11:00h** exemplarisch am Grupello-Haus, Marktplatz, nach einer Pressekonferenz erfolgen. Die historisch recherchierten Texte stammen von **Dr. B. Mauer**, die Übertagung ins Französische und ins amerikanische Englisch hat der Baas geliefert. Die künstlerische Gestaltung der Tafeln hat **Georg Jakoby** geschaffen.

Alle Alde sind zur Übergabe eingeladen!!

Ihr zuverlässiger Partner

Höherweg 100 · 40233 Düsseldorf
 Telefon: (0211) 821 821
 Telefax: (0211) 821 3 821
 E-Mail: info@swd-ag.de

Öffnungszeiten Kundenzentrum:
 Montag - Donnerstag
 8.00 - 17.00 Uhr
 Freitag 8.00 - 14.00 Uhr

Notdienst und Entstördienst:
 Gas/Wasser/Fernwärme:
 (0211) 8 21- 66 81
 Strom: (0211) 8 21- 26 26

Strom · Erdgas · Fernwärme · Trinkwasser
 Entsorgung · Energiedienstleistungen · Öffentliche Beleuchtung

**Stadtwerke
 Düsseldorf AG** 

www.swd-ag.de



Klöngel, klöngelech, Klöngelskram, Klöngelspitter

Ursprünglich ein Knäuel Garn, ist diese Bezeichnung in der Variante 'Knüngel' vor allem im Ripuarisch-Kölnischen in der Bedeutung "verworren" verbreitet. Als ein Haufen, ein Klumpen verworrener Fäden, Wollfäden ist Klüngel in der Eifel von Bitburg bis ins Saarland gebräuchlich.

Häufiger wird Klüngel, Klöngel in übertragener Bedeutung gebraucht: geheime Fäden knüpfen, Strippen ziehen, Verabredungen oder Vereinbarungen, die hinten herum oder unter der Hand getroffen werden (Vetternwirtschaft), vor allen bei öffentlichen Entscheidungen, um sich und Anderen oder einer Gruppe (Clique) unerkannt Vorteile zu verschaffen. Bekannt ist vor Allem 'dr Kölsche Klüngel' oder 'dr Nüsser Klöngel', um dem Einen ein Pöstchen (e Pöstche) und dem Anderen ein Ämtchen (e Ämpche) oder 'ne Offdrach' zu verschaffen. Von Köln aus hat sich diese Bedeutung nach Düsseldorf, ins Niederrheinische (Erkelenz, Mönchengladbach), ins Bergische (Solingen, Mettmann, Wuppertal,

Gummersbach, Waldbröl), nach Mülheim und Essen, nach Eupen und bis ins Saarländische verbreitet.

Köngel wird aber auch in der Bedeutung 'unklare Angelegenheit, ungeordneter Zustand', in den kein Licht zu bringen ist, verwendet. In Düsseldorf und Köln wird auch gern das Verb 'klöngele' benutzt, wenn etwas insgeheim ausgeheckt wird, was kein Anderer mitkriegen soll: die send jet am usklöngele, dat hant die onger sech jeklöngelt. Klöngele kann aber auch bedeuten: ein Verhältnis haben: die klöngelt met alle Kähls.

In Zusammensetzungen finden sich 'Klöngelskram/Klöngelkrom' für Klüngelei, geheime Machenschaften, undurchschaubare Sachen und Klöngelspitter für jemanden, der klöngelt, vor allem in Düsseldorfer Raum verbreitet. Klöngelech ist einer, der schlampig, zerlumpt, unordentlich gekleidet ist, auch langsam seine Arbeit tut. 'E klöngelech Verhältnes' hat einer, der in Düsseldorf oder Mönchengladbach liebelt ohne ernste Absicht.

Heinrich Spohr

Allen unseren kranken Mitgliedern und ihren Angehörigen wünschen wir
rasche und gute Genesung!

**Bei uns sind
Sie jederzeit**

**lich
willkommen!**

www.DeiNE-Volksbank.de

 **Volksbank**
DÜSSELDORF NEUSS eG



Große Namen in der Komödie



Volker Brand

80 Prozent Auslastung bedeutet. Die restlichen 20 Prozent müssten eigentlich in der neuen Spielzeit erreicht werden.

Einfach wird das nicht, aber mit der richtigen Mischung wohl zu schaffen. In der gerade angelaufenen Saison wird auf neue Stücke und Altbewährtes gesetzt, gepaart mit bekannten Schauspielern. Schauen wir uns also den Spielplan für die nächste Saison mal an:

Musikalisches ist an der Steinstraße noch bis zum 30. August zu sehen. „Jetzt oder nie - Die Comedien Harmonists II. Teil“ ist eine Fortsetzung der Geschichte rund um die erste „Boygroup“ der Welt. Ebenfalls eine Komödie mit Musik läuft ab 3. September. „Die Überraschung“ ist der Titel und Volker Brand spielt die Hauptrolle.

„Eine schöne Bescherung“ heißt es dann vom 22. Oktober bis zum 6. Dezember mit Rolf Berg, Karl-Heinz von Hassel, Billie Zöckler u.v.m. Das Erfolgsstück der letzten Saison „Ganze Kerle“ wird vom 10. Dezember 2008 bis zum 9. Januar 2009 wieder aufgenommen.

Heinrich Schafmeister und Manon Straché (Foto unten) betreten auch wieder die Bretter der Komödien-Bühne in dem Stück „Die Kaktusblüte“.



In der spritzigen Komödie geht es ab 14. Januar 2009 um einen Promi-Zahnarzt mit Heiratsangst.

Eine deutsche Erstaufführung folgt am 11. März 2009 mit „Der Rosenkrieg“, in der Sabine Kaack, Klaus Nierhoff, Regine Lutz u.v.a. spielen. Nach dem gleichnamigen Filmerfolg mit Kathleen Turner und Michael Douglas liefert sich hier ein Ehepaar nach der Scheidung einen Rosenkrieg. Alles was der eine liebt, zerstört der andere.

Beendet wird die Saison 2008/09 mit dem Schauspieler-Ehepaar Nora von Collande und Herbert Herrmann (Foto rechts). Beide spielen vom 6. Mai bis zum 21. Juni in dem Stück „Heirat wider Willen“.

Gastspiele runden das Programm in der Komödie ab. Am 6. Oktober 2008 wird es mit dem Schauspieler Ralf Bauer in „Bauer in love“ romantisch. Er präsentiert an diesem

Abend Liebesszenen, Gedichte und Songs. Die Düsseldorfer Band „Alt Schuss“ gastiert am 27. Oktober



2008 an der Steinstraße und vom 27. bis 29. April 2009 betreten die „Bläck Föös“ wieder die Bühne.

Nachdem nun auch das Foyer im Juni/Juli renoviert wurde, ist praktisch alles neu in dem Haus an der Steinstraße. Die Alde Düsseldorfer planen in dieser Saison auch mal wieder einen Besuch in der Komödie. Der Termin hierzu wird noch bekanntgegeben.



Sabine Kaack

Text: Dieter Schnur
Fotos: Komödie



HUNKEL

DIE BÄCKEREI
DER BROTFREUNDE

Hohe Straße 31
Mittelstraße 25

- Tel. 32 87 58
- Tel. 32 75 94



rhein kreis neuss

KreisMuseum, Schloßstr. 1,
41541 Dormagen
Tel.: 02133-5302-0
M.: kreismuseum-zons@rhein-
kreis-neuss.de
www.kreismuseumzons.de

SCHÖNHEIT & MAGIE. Schmuck ferner Länder

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Goldschmiedehaus, Hanau

Schmuck ist eine Form von Kommunikation, die auf der ganzen Welt zu finden ist. Er ist nicht nur ein Accessoire, das schmückt. Schmuck sendet Signale. Die Zeichen können weltlicher Natur sein, wie etwa Reichtum; sie können aber auch Geistigem oder Geistlichem entspringen, die den Wunsch nach einem Dialog mit übergeordneten Mächten belegen.

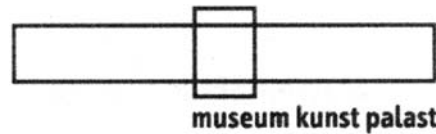
Den Anfang der Sammlung Ute Wittich bildeten vor über 30 Jahren Schmuckstücke aus dem Süden Tunesiens. Mittlerweile umfasst sie nahezu alle Schmuckformen dieser Region. Bereits nach wenigen Jahren weitete sich der Blick auf andere Länder und Kontinente. Eine Auswahl der Objekte der Sammlung Ute Wittich zeigt Schmuckstücke aus Nord- und Schwarzafrika, aus dem vorderen und mittleren Orient über Indien bis hin nach Südchina und Ozeanien.



Einen besonderen Höhepunkt bilden die großen schweren Silberarbeiten der Miao aus Südchina. Prächtige Kronen, der Brustschmuck oder die imposanten Anhänger, die auf dem Rücken getragen werden, erinnern in ihrer formalen Strenge, wie andere Schmuckstücke der Sammlung auch, eher an moderne Plastiken.

Dauer der Ausstellung **21. 6. - 14. 9. 2008**

Di.-Fr.: 14-18 Uhr - Sa./So. u. Feiertage: 11-17 Uhr



Ehrenhof 4-5
40479 Düsseldorf
Tel. 899 24 60
www.museum-
kunst-palast.de

HIMMLISCH - HERRLICH - HÖFISCH

**Peter Paul Rubens - Jan Wellem - Anna Maria
Luisa de' Medici**

Im Jahr 2008 feiert die Landeshauptstadt Düsseldorf das "Jan-Wellem-Jahr 2008". Anlass ist der 350. Geburtstag des Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz (1658-1716), im Volksmund "Jan Wellem" genannt. Das museum kunst palast beteiligt sich am Jubiläumsprogramm mit der Ausstellung "HIMMLISCH - HERRLICH - HÖFISCH". Ausgangspunkt der Schau sind die Werke der kurfürstlichen Sammlung, die sich im eigenen Bestand erhalten haben, ergänzt durch eine Auswahl hochkarätiger Leihgaben.

Im Zentrum der Ausstellung steht das monumentale Gemälde von Peter Paul Rubens "Die Himmelfahrt Mariae", das die bedeutendste Hinterlassenschaft der legendären Gemäldegalerie in Düsseldorf darstellt. Eine virtuelle, dreidimensionale Rekonstruktion versetzt dieses Gemälde in seinen wieder entdeckten, originalen Prunkrahmen und in den ehemaligen Kirchenraum und stellt so ein besonderes Erlebnis für die Besucher dar. Ein weiteres wichtiges Kapitel innerhalb der Ausstellung beleuchtet den Hintergrund für die Sammelleidenschaft und Geschmackskultur Jan Wellems, die ganz entscheidend von seiner zweiten Frau Anna Maria Luisa de' Medici und dem Florentiner Hof geprägt wurde.

Ausstellungsdauer:

20. 9. 2008 - 11. 1. 2009

Öffnungszeiten:

Di-So 11-18 Uhr

*Peter Paul Rubens und
Werkstatt, "Die Himmelfahrt
Mariae" (Detail), um 1616-
18, Dauerleihgabe der
Kunstakademie Düsseldorf,
Gemäldegalerie*



SSS SIEDLE
Kundendienst

Tel.: (02 11) 67 16 66
Fax: (02 11) 67 98 196



Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf

Telefon (02 11) 32 97 26 · Telefax (02 11) 13 22 18
E-mail: info@elektrotechnik-arnold.de
www.elektrotechnik-arnold.de



**Dachdeckung & Bauklempnerei
Schulz GmbH**

Heerdter Landstraße 31
40549 Düsseldorf-Heerd
Telefon: 0211/592892/502322
Fax: 0211/ 593764



Die 150. Wiederkehr der Trauung Stephaniens von Hohenzollern-Sigmaringen mit König Pedro V. von Portugal

von Edmund Spohr

Am 29. 04. 2008 jährte sich zum 150. Mal die Hochzeit von Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen, deren Eltern 1852 nach Düsseldorf gekommen waren. Die Aktionsgemeinschaft Düsseldorfer Heimat- und Bürgervereine, die in den Publikationen „Düsseldorf eine Stadt zwischen Tradition und Vision“ ausführlich das Leben der Königin, ihrer Familie und des Königshauses Bragança geschildert hat, nahm 2006 Kontakt zu den Freunden der Stadt Lissabon (Grupo Amigos de Lisboa) auf, um in Lissabon und Düsseldorf verschiedene Festivitäten zur Erinnerung an dieses Ereignis vorzubereiten. Es bildete sich ein Initiativkreis Düsseldorf-Lissabon, der in Lissabon eine Festwoche durchgeführt hat.

Eine kleine Delegation unter der Schirmherrschaft der Präsidentin des Landtages von NRW, Frau Regina van Dinther, besuchte mit dem Direktor des Goethemuseums, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Volkmar Hansen, vom 27. April bis 1. Mai 2008 Lissabon, um gemeinsam mit den portugiesischen Freunden an den Wirkungsstätten der portugiesischen Königin aus Düsseldorf die historische Bedeutung dieses Familienereignisses des Fürstenhauses Hohenzollern-Sigmaringen und des Königshauses Bragança in Erinnerung zu rufen.

Die Aktivitäten in Lissabon begannen mit einer Kranzniederlegung durch die Schirmherrin des Initiativkreises Düsseldorf-Lissabon, Frau Regina van Dinther, am Grabe Stephanies im königlichen Pantheon der Kirche S. Vincente und einer Gedenkmesse in der Kirche zu den heiligen Märtyrern. Als bleibendes Geschenk der AGD und der Stiftung van Meeteren wurde im ehemaligen Wohnsitz des Königshauses, dem Palácio das Necessidades, dem heutigen Außenministerium, eine Bronzestatue des Bildhauers Alberto Gérman, der auch die Büste für Papst Paul V. geschaffen hat, übergeben. Damit haben Düsseldorfer Bürger in Portugal eine Erinnerungsstätte geschaffen, die ein Zeichen der Völkerverständigung und Deutsch-Portugiesischen-Freundschaft ist.

Durch die Ehe mit der aus katholischer Hohenzollern-Linie stammenden Prinzessin Stephanie sollte die Stel-

lung des Hauses Bragança innerhalb Europas gestärkt werden. Der frühe Tod der am 29. 4. 1858 mit König Pedro V. verheirateten Düsseldorferin hat die Verwirklichung dieser Aufgabe unmöglich gemacht. Erhalten geblieben ist aber in Düsseldorf das Gedenken an ihre karitative Tätigkeit als „Engel der Armen“, eine Tätigkeit die sie auch in Portugal fortgesetzt hat. Ihr Ehemann König Pedro V. hat ihr zu Ehren eine Stiftung gegründet, die das Kinderkrankenhaus Estephânia errichtet hat. Es hält noch heute das Andenken an die Königin aus Düsseldorf wach. Auch ein ganzes Stadtviertel trägt ihren Namen.

Zum Abschied Stephaniens aus Düsseldorf fanden mehrere Feiern statt, über die die zeitgenössische Düsseldorfer Presse täglich berichtet hat. Ihr Weggang aus der Stadt am Rhein und ihre Reise über Belgien und England nach Portugal sind in täglichen Berichten festgehalten. Ein besonders schönes Dokument ist das von Düsseldorfer Bürgern gestiftete Album mit Düsseldorfer Ansichten, das Bürgermeister Hammers der Königin zum Abschied aus ihrer Heimatstadt als Geschenk überreicht hat.

Das Album ist heute im Bestand der Stiftung Bragança in Vila Viçosa. Bei dem Besuch der AGD in Portugal gelang es 2006 Herrn Carlos Quintas und Herrn Dr. Edmund Spohr,

die Stiftung Bragança von der Bedeutung dieses Albums für die Düsseldorfer Stadtgeschichte zu überzeugen.

Die Ankündigung der Feierlichkeiten und die vorausgegangenen Publikationen über die Beziehungen zwischen Düsseldorf und Lissabon, Deutschland und Portugal waren so überzeugend, dass die Stiftung Bragança nach einem Besuch des Protokollchefs des ehemaligen Königshauses Bragança in Düsseldorf die Seriosität der Absicht, das Album als Faksimile herauszugeben, erkannt hat und großzügig die Genehmigung dazu erteilte.

Ein besonders ausgestattetes, in Leder gebundenes Exemplar in Originalgröße wurde von Dr. Edmund Spohr dem Goethemuseum anlässlich der Ausstellung des Originals in Düsseldorf als Geschenk überreicht.



Treffen mit Dom Duarte de Bragança (2. von rechts)
v.l.n.r.: Dr. Spohr, Dr. Melchert - ganz rechts Frau van Dinther



*Büste von Stephanie
Geschenk der AGD und Stiftung van Meeteren im
Palácio das Necessidades*

Das Album ist von großem historischem Wert, da verschiedene Künstler in unterschiedlichen Maltechniken darin Szenen aus Düsseldorf und Umgebung und der damaligen Gesellschaft darstellen. Die Kontakte einfacher Düsseldorfer Bürger zu ihrer „Königin“ verdeutlichen, wie aufgeschlossen und international die Düsseldorfer gedacht haben. Das von Bürgern gestiftete Album ist somit ein historisches Symbol der Freundschaft zwischen Portugal und Deutschland.

Im 19. Jahrhundert war es üblich, zu besonders bedeutenden Anlässen Alben mit Gedenkblättern anzufertigen. In dieser Tradition ist auch das Album mit Erinnerungen an Düsseldorf für die junge Königin zu sehen.

Das am 3. Mai 1858 an Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen übergebene Erinnerungsgeschenk enthält 25 chamoisfarbene Kartonblätter, die in einer Kassette aufbewahrt sind. Der reich gestaltete Einband wurde von der Hofbuchbinderei J. W. Wenker in Düsseldorf hergestellt.

Der Einband ist ein Prachtwerk der Buchbindekunst. In Silberbeschlägen sind die Wappen der Fürstenhäuser Hohenzollern-Sigmaringen und Bragança sowie die

Wappen der Städte Düsseldorf und Lissabon eingraviert.

Der mit reichem Gold geprägte Ledereinband zeigt im Mittelfeld in Golddruck das rankenverzierte blau emaillierte „S“, die Initiale Stephaniens mit darüber angeordneter portugiesischer Krone. Er umschließt eine Kassette, in der sich die farbfrischen Blätter auf geprägtem Karton montiert befinden.

Das Widmungsblatt mit der Nr. 1 trägt ein sechsstrophiges Gedicht. Das zweite Kartonblatt enthält eine Anspielung auf den Anlass der Entstehung des Albums, die allegorische Darstellung eines Hochzeitszugs in einem reich geschmückten Rechteckrahmen. Den bewegten Zug führten ein Schwan und dahinter vier Jungfrauen an, die den Nachen mit der Braut ziehen. Verschiedene allegorische Gestalten, wie der Windgott Aeolos, erinnern an die Reise der Königin nach Portugal. Hinter dem Nachen befindet sich eine Gruppe von Mädchen und Putten, gefolgt von einem Pferd, möglicherweise eine Darstellung Jan Wellems, ein Hinweis auf seine Brautwerbung am portugiesischen Hof nach dem Tod seiner ersten Gattin. Der mit reichem Blumenschmuck und Girlanden umkränzte Rahmen ist ein typisches Beispiel der Ornamentik des späteren 19. Jahrhunderts.

Dem Hochzeitszug folgen topographische Abbildungen, Stadtansichten vom Rhein aus verschiedenen Richtungen, die von der Prinzessin bevorzugten Orte der Natur

Fortsetzung Seite 16



Sarkophag Stephaniens



Bilder aus dem Album



Titelblatt



Schwanenspiegel



Schloss Jägerhof



Marktszene am Rathaus



Düsseldorff von der Südseite



Gegend um Grafenberg



Ansicht am Hafen



St. Martinsfest mit Andreaskirche



Vom Ananasberg nach St. Andreas - Goldene Brücke



Lambertuskirche



Carmelitessen-Kirche



Franziskanerkirche



Wappen mit den Initialen P(edro), S(tephanie)
im Außenministerium

in Grafenberg und im Neandertal, Ansichten von Grünanlagen der Innenstadt, des Hofgartens mit dem Ananasberg, die Aussicht auf den Hafen, der Blick von Südwesten auf den Hofgarten aus dem Jägerhof, der Blick auf den Schwanenspiegel mit der heutigen Haroldstraße und dem Schwanenmarkt. Weiter zu sehen sind Schloss Jägerhof mit Spaziergängern, der Marktplatz mit Marktszenen, die Mühlenstraße mit einem Martinszug.

Die folgenden Szenen sind Darstellungen aus dem gesellschaftlichen Leben der Düsseldorfer: die Bescherung durch den heiligen Nikolaus, die Schützenparade im Hofgarten, der Fackelzug, der zur Huldigung anlässlich der Verlobung Stephaniens mit Pedro V. stattgefunden hat und eine Manöverszene in der Landschaft mit einer Reiterschwadron, angeführt von Fürst Carl Anton und seinen beiden Söhnen Karl und Leopold.

Die Blätter 18 und 25 sind von religiösem Inhalt. Die Orte der Frömmigkeit und die Kirche der Franziskaner an der Oststraße mit dem angrenzenden Klostergebäude sind ebenso dargestellt wie die Innenansicht der Karmelitenkapelle des Theresienhospital oder die der Lambertuskirche mit der Darstellung der Familie Stephaniens im Chorgestühl.

Blatt 22 ist den heiligen Patronen der Häuser Hohenzollern-Sigmaringen und Baden gewidmet. Es folgt eine Anspielung auf die Trauungsszene sowie die Darstellung von Maria mit dem Kind als Mater amabilis in einer Landschaft.

Beschlossen wird die Folge mit einer Allegorie eines Lebensbrunnens, an dem Menschen aller Stände erquickt werden. Dieses Schlußblatt von Akademiedirektor Wilhelm Schadow füllt als einzige Darstellung fast

das ganze Blatt aus. Das Werk vermittelt nicht nur Darstellungen von Düsseldorf, sondern auch einen überschaubaren Querschnitt Düsseldorfer Maler, die zum Teil Lehrer an der königlichen Kunstakademie waren. Fast alle Darstellungen sind künstlerische Zeugnisse des Biedermeiers.

Einige wenige Exemplare der Sonderausgabe, die in hervorragender Qualität gedruckt ist, sind im Goethemuseum oder über die AGD für Euro 120,00 zu beziehen. Somit ist das Album nach 150-jährigem Dornröschenschlaf wieder allen Düsseldorfern zugänglich.

In Düsseldorf hat die Schirmherrin des Initiativkreises Düsseldorf-Lissabon, die Landtagspräsidentin Frau Regina van Dinther bei dem St. Sebastianus Schützenverein Düsseldorfer Stadtmitte e.V., der seit dem sehr frühen Tod der Königin von Portugal am Stephanientag, dem 2. Sonntag im Mai, an die Düsseldorfer Königin erinnert, einen Festvortrag über die Hochzeitsfeierlichkeiten der Stephanie von Hohenzollern-Sigmaringen-Bragança gehalten.

Im Goethemuseum hat am 18. Mai 08, dem Gedenktag der Hochzeitsfeierlichkeiten von 1858 in Lissabon, Prof. Rolf Nagel bei der Eröffnung der Ausstellung des Albums über die dynastische Verpflichtung des Hauses Bragança berichtet. Am 21. Mai 08 führte Preisträger von Jugend musi-

ziert NRW im Helmut-Hentrich-Saal „Musik für Stephanie von Hohenzollern“ auf. Seine Hoheit Dom Duarte de Bragança hat für Juli seinen Besuch in Düsseldorf angekündigt.



Deckel Album „Erinnerungen an Düsseldorf“



Blumenkranz mit der Jahreszahl 1848 im
Außenministerium, Privatgemach der Königin



Handwerkskammer Düsseldorf

Am Nachmittag des 23. April 2008 sind zahlreiche Aelde der freundlichen Einladung des Präsidenten der Handwerkskammer Düsseldorf, Prof. Wolfgang Schulhoff, gefolgt.

Nach den einleitenden Worten von Baas Heinrich Spohr gab Herr Prof. Schulhoff einen umfassenden Einblick in seinen persönlichen Werdegang sowie in den Aufgabenbereich der HWK, welche nicht auf Düsseldorf beschränkt ist. Der Bezirk erstreckt sich von Emmerich im Norden bis Rommerskirchen im Süden, Niederkrüchten im Westen bis Wuppertal im Osten.

Die HWK-Düsseldorf feierte im Jahr 2000 ihr 100-jähriges Bestehen. Am 26. April 1900 kamen etwa 45 Handwerksmeister im Düsseldorfer Rathaus zu ihrer konstituierenden Sitzung der Handwerkskammer zusammen.

Auf diesen Tag hatte man immerhin zweidreiviertel Jahre warten müssen. Nachdem am 26. Juli 1897 das Handwerker-gesetz beschlossen worden war, wurde erst am 16. August des Jahres durch den Minister für Handel und Gewerbe die Wahlordnung für die Wahl zur Handwerkskammer erlassen. Es würde hier aber zu weit führen, all das wiederzugeben, was uns der Professor mit auf den Weg gab.

Im Anschluss auf die weitreichenden Ausführungen bedankte sich der Baas in unser aller Namen und übergab Herrn Schulhoff das Buch „Düsseldorf - Die Bürgergesellschaft“.

Danach folgte eine Führung durch die Werkstätten mehrerer Berufszweige, z. B. für Kfz. und Schreiner, die uns Herr Diplom Pädagoge Ulrich Brand mit fundiertem Wissen näher brachte. Alle Anwesenden waren vom freundlichen und souveränen Auftreten des HWK-Präsidenten und seiner Mitarbeiter begeistert. Eine Kurzbiografie unseres Gastgebers liest sich wie folgt:

Prof. Wolfgang Schulhoff - selbständiger Unternehmer - Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf - Präsident des Nordrhein - Westfälischen Handwerkstages.

Geboren am 14. Dezember 1939 - 1960

Gesellenprü-

fung als Installateur - 1965 Diplomvolkswirt - 1970 Geschäftsführender Gesellschafter der Dipl.-G. Schulhoff GmbH & Co. KG sowie der Schulhoff Ingenieur Planungs GmbH. 1983-2002 Mitglied des Bundestages. 1994 Honorarprofessor für Volkswirtschaftslehre an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Mittweida. 2000 Vorsitzender des Kuratoriums der Hochschule für Technik und Wirtschaft Mittweida. 2003 Präsident der HWK-Düsseldorf, 2005 Vorsitzender, seit 2008 Präsident des Nordrhein-Westfälischen Handwerkstages.



Unser Baas überreicht Prof. Wolfgang Schulhoff (links) das Gastgeschenk

Text und Foto: Klaus-Peter Pohl

Unser Archiv

Schon wieder haben lobenswerter Weise Mitglieder unser Archiv bereichert. Es sind dies Dr. Fred Betzier und Volker Engels. Wir haben Düsseldorf-Bücher und Ansichtskarten erhalten. Herzlichen Dank!

Mit diesen Gaben wird unser Archiv, das von Herbert Lipp, seiner Frau Maria Luisa und Horst Stiehl betreut wird, mit der Sammlung von 'alten' Materialien wie Vereinsakten, alten und historischen Büchern, Jahrbüchern, Monographien, Fotos, Plänen, Stadt- und Gebäude-Ansichten, Urkunden, Plaketten, Objekten mit Düsseldorf-Bezug, bereichert und ergänzt. Unser Archiv ist nicht nur eine 'Ablage' von Archivalien, sondern vor Allem eine Fundgrube zur Wissenserweiterung, auch für Veröffentlichungen und Beiträge im 'Jan Wellem'. Es beinhaltet auch Nachlässe, Zeitungsberichte, Texte, Vereinszeitschriften, Veröffentlichungen, div. Schriftverkehr u. v. A. m.

Alle 'Jan Wellem'-Ausgaben von 1926 bis heute sind teilweise in mehreren Exemplaren vorhanden. In den letzten Jahren konnten die fehlenden (kriegsbedingt!) Exemplare ergänzt und die Ausgaben vervollständigt werden. An dieser Stelle sei unseren Archivaren herzlich für ihre Arbeit gedankt.

Heinrich Spohr

Es kann alles so schnell gehen!

Gut, dass ich alles geregelt habe!

Bestattungsvorsorge - eine Sorge weniger.

Ihr Bestatter seit mehr als 160 Jahren in Düsseldorf.

Wir beraten Sie: 0211-13 60 60

Düsseldorf:
Andreasstraße 19
Luegallee 81
Reihelstraße 140
Schwerinstraße 4

18 45

CARL SALM
BESTATTUNGEN

Jahresempfang in Schloss Jägerhof

Die wohl anspruchsvollste Veranstaltung der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft dürfte der inzwischen schon traditionell im Schloss Jägerhof stattfindende Jahresempfang sein. Trotz des am gleichen Tag, dem 4. Mai stattfindenden Marathonlaufs, hatte dennoch wieder eine große Zahl von Repräsentanten aus der Politik und Verwaltung, vieler Düsseldorfer Vereine, Sponsoren, besondere Gäste, Inserenten im Jan Wellem, der Presse, den Ehrenmitgliedern, dem Vorstand und Mitglieder der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft den diesmal sehr komplizierten Anfahrweg ins stilvolle Ambiente des Schlosses gefunden.

Wie gewohnt erfolgten die ersten Worte zur Begrüßung der Anwesenden durch unseren Baas auf Düsseldorfer Rheinisch "Ne schöne jooder Morje wönsche Üch all die Alde Düsseldorfer, die hee em Saal send." Dies wird der ebenfalls anwesenden Mundartautorin Monika Voss besonders gefallen haben.

Nach der launigen Begrüßung der sehr zahlreich erschienenen Ehrengäste, kam es zum ersten Höhepunkt der Veranstaltung.



Prof. Volkmar Hansen und Heike Spies mit einem der wertvollen Briefe

Dem Direktor und Hausherrn des Goethe-Museums im Schloss Jägerhof und somit wieder einmal unser Gastgeber, Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Volkmar Hansen, wurden als Geschenke der Alde für das Goethe-Museum zwei wertvolle Briefe übergeben. Es handelt sich hierbei zum einen um **den Brief des**

mit Goethe befreundeten Komponisten und Leiters der Berliner Singakademie Karl Friedrich Zelter vom 6. Februar 1810. Darin geht es um die Vertonung des Gedichtes von Goethes "Johanna Sebus" für einen 4-stimmigen Chor am Fortepiano zu singen.

Zum andern um einen **Brief von der Mutter von Goethes Schwiegertochter vom 25. Jan. 1825.** Hierin geht es um K.Z. Zelter und Goethes Enkel Walter.

Wie wir es alle von Volkmar Hansen kennen, bedankte er sich spontan für diese bibliophilen Kostbarkeiten und gab hierzu fundierte Erläuterungen ab.

Passend zur 350. Wiederkehr des Geburtstags des Kurfürsten Johann Wilhelm am 19. April 1658 erfolgte die Vorstellung der neuen Jahresplakette 2008. Diese zeigt das "Jan-Wellem-Mausoleum an St. Andreas" und wurde von unserem Alde Mitglied Georg Jakoby gestal-



Blick in den besetzten Saal mit vielen Gästen

tet. Dargestellt ist das Mausoleum für Jan Wellem und die Familienmitglieder des Pfalz-Neuburger Herrscherhauses, das Fürst Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg, Jülich und Berg an den Chor der 1622 grundsteingeleiteten Jesuitenkirche St. Andreas testamentarisch am 31.12.1642 anzubauen verfügte.

Wie schon in den Vorjahren wurde auch diese Bronzeplakette von der Volksbank Düsseldorf Neuss, vertreten durch den Direktor Rainer Mellis, dankenswerterweise gesponsert.

Auch in diesem Jahr wurden verdiente Düsseldorfer Persönlichkeiten mit der Erstaussgabe dieser Plakette und einer Urkunde ausgezeichnet. Die perfekten Laudationes hierzu hielt natürlich unser Baas, während Rainer Mellis und unser Vizebaas Gerhard Theisen die Plaketten übergaben. Geehrt wurden:

Sabine Schmidt für ihr Engagement für die Düsseldorfer Jugend, für ihre aktive Unterstützung des Radschlägerturniers mit der gesamten BV1, für die Erhaltung und Weitergabe unserer heimatlichen Werte und vor allem für das "vor"-gelebte Gemeinschaftsgefühl.

Horst Gieseler für seinen Einsatz zur Vermittlung der guten Werte an die Jugend, für sein Engagement in der Traditionspflege bei den Bürgern, für seine kämpferischen Aktivitäten in der Stadtgestaltung (Rheinufertunnel, Neu-Derendorf) - ein pädagogisch, demokratisches Urgestein mit Sinn für Kultur und Tradition.



Entspannung auf der Terrasse



Gerhard Mayer für seinen freudigen Einsatz in der Vermittlung kultureller Traditionen bei der Jugend, für seine aktive Mitarbeit in der Organisation des Radschläger-Turniers, ein pädagogischer Freudenspender mit Kultur.

Professor Wolfgang Schulhoff für sein, neben seiner beruflichen Tätigkeit, außerordentliches Engagement in der Düsseldorfer Gesellschaft als kreativer Ratgeber, in der ideellen Unterstützung der Düsseldorfer Traditionen und weil er bei allen großen Erfolgen und hohen Auszeichnungen bis hin zum Bundesverdienstkreuz, sich die rheinische Bodenhaftung und seinen Humor erhalten hat.

Spontan ergriff Prof. Schulhoff daraufhin das Mikrofon und bedankte sich für seine Ehrung. Den dann folgenden Worten konnte man seine tiefe Verbundenheit zu Düsseldorf entnehmen und er appellierte an alle, mitzumachen in einer Gesellschaft in der man lebt. Sein Loblied auf unseren leider inzwischen verstorbenen OB Joachim Erwin dürfte allen Anwesenden unvergessen bleiben. Tenor: Die Früchte der Arbeit unseres Oberbürgermeisters ernten und genießen wir alle. Er forderte die Elite dieser Stadt auf, sich über die Parteigrenzen hinweg einzubringen, evtl. um die besseren Ideen zu streiten und für die Bürger etwas zu tun. Donnernder Applaus folgte den bewegenden Worten von Prof. Schulhoff.

Als Dank an die Volksbank Düsseldorf Neuss erhielt Direktor Rainer Mellis sogar zwei Jahresplaketten. Eine davon verbleibt in Düsseldorf, die andere geht über den Rhein nach Neuss.

Anschließend wurden die Aktivitäten und Vorhaben 2008/2009 der Alde vorgestellt.

- Markierung der noch bzw. teilweise vorhandenen 15 Gebäude, die Jan Wellem veranlasst hat mit transparenten Infotafeln und Texten auf denen die Bezeichnung der Gebäude in Deutsch, Französisch und Englisch erfolgt sowie Hinweisen auf Historie und Bedeutung in deutscher Sprache.
- Buch "Das Düsseldorfer Rheinisch" von Heinrich Spohr, herausgegeben von der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft ist jetzt in der 2. erweiterten Auflage im Grupello Verlag erschienen.
- Weiterführung der AD-Aktion "Patent für Denkmäler". Derzeit gibt es 140 Patente. Erstellung einer Denkmalliste aller Düsseldorfer Denkmäler.
- Weiterverfolgung der Aktionen Aufstellung von Orientierungstafeln an Baudenkmalern, Erläuterungen der Straßennamen unter den Straßenschildern, Aufstellung des kunst-historisch wertvollen Marstallgiebels auch mit einer finanziellen Beteiligung, Auf-

nahme Düsseldorfs in die Wetterkarten der Fernsehsender.

- Fortführung des Stadtparkassen-Radschläger-Turniers und
- der Unterstützung der Düsseldorfer Kulturinstitute.

Zum Ausklang des Empfangs wechselten die Gäste vom Ernst-Schneider-Saal in den Weimarer Saal und fanden sich zu Gesprächen, Kurzweil und Freude mit einem Glas Wein und Kanapees dort wieder ein. Da auch in diesem Jahr das Wetter erneut mitspielte, konnte zum Vergnügen aller auch die Terrasse und der Garten mit

benutzt werden.

Inzwischen gehört es auch schon zur Tradition, dass im Anschluss an diese anspruchsvolle Veranstaltung ein harter Kern von ca. 35 Personen den Nachmittag bis in den Abend hinein im Garten des benachbarten Malkastens ausklingen lässt.

Fazit des Empfangs: Wer von den Alde Düsseldorfern nicht dabei war, hat eine großartige Veranstaltung verpasst.

Text: Dieter Felder

Fotos: Rolf Purpar



Von l. nach r. vorne die 4 Geehrten, Gerhard Mayer, Horst Gieseler, Sabine Schmidt, Prof. W. Schulhoff, - dahinter: Vizebaas Gerhard Theisen, Direktor Rainer Mellis, Baas Heinrich Spohr

**Druckerei
Lautemann**

**Exzellente
Drucksachen**

**Wir wollen nicht übertreiben,
aber überzeugen Sie sich
einfach selber.**

**LAUTEMANN
DRUCKEREI**

Druckerei Lautemann GmbH
Stephanienstraße 7 · 40211 Düsseldorf
Telefon 0211/17 93 40 -0
Telefax 0211/17 93 40 -17
info@druckerei-lautemann.de
www.druckerei-lautemann.de



An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?

Dann

WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 36,-

Anmeldungen über Tel. 32 22 50. **Wir freuen uns auf Sie!**

OPTIK-HANS *Michaelis*

L I E F E R A N T A L L E R K R A N K E N K A S S E N
4 0 2 1 0 D Ü S S E L D O R F
B I S M A R C K S T R A S S E 9 3 • T E L E F O N 0 2 1 1 / 3 6 2 3 3 4

AUFZUG-DIENST

HORST SCHÄFER GMBH

Neuanlagen, Umbauten
Wartungs- und Reparaturdienst
an Aufzugsanlagen aller Art
24 Std. Kundendienst

40233 DÜSSELDORF
LINDENSTRASSE 57
TEL. (0211) 683364
Fax (0211) 683390

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des 'Jan Wellem' für die Unterstützung recht herzlich.

Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vereinszeitschrift vorrangig zu beachten!



Ein tiefer Blick in den Stadtsäckel

Der Monatsabend am 14. Mai 2008 in der Brauerei „Zum Schlüssel“ stand unter dem Thema: „Die Ausgaben der Stadt Düsseldorf aufgrund gesetzlicher Vorgaben und Zwänge“. Der Referent des Abends, Stadtdirektor und Kämmerer Helmut Rattenhuber, nutzte die Gelegenheit, die Alde umfassend über den Stadthaushalt zu informieren. Mit einer flotten Folge von 28 Folien voller Zahlen und Grafiken, aus denen er virtuos die wichtigsten Infos für die neugierigen und kritischen Bürger herausfilterte, hielt er seine Zuhörer in Spannung bis zum Schlusswort.

Er begann seinen Vortrag mit einem statistischen Profil von Stadt und Verwaltung, aus dem er Wirtschaftskraft und Potential der Landeshauptstadt ableitete. Mit einem Anteil von ca. 79.000 Euro je Erwerbstätigen am Bruttoinlandsprodukt von NRW 2007 steht Düsseldorf an der Spitze aller Städte des Landes. Trotzdem hat es große Anstrengungen bedurft, die Schulden von 1,6 Mrd Euro in den letzten zehn Jahren abzubauen.

Er erinnerte an die Zeit der versiegten Brunnen, verwilderten Grünflächen, verschmutzten Scheiben öffentlicher Gebäude. Die Konsolidierungsmaßnahmen durch Ausgabenreduzierungen waren hart: Abbau von Planstellen, Verkauf von Grundstücken, Streckung von Maßnahmen, Reduzierung von Investitionen, Verminderung der Angebotsvielfalt bei Musikschule und VHS etc.

Auch die Einnahmeverbesserungen waren nicht unproblematisch: Erhöhung von Gebühren und Eintrittsgeldern sowie von Dividenden und Ausschüttungen städtischer Unternehmen, Vermarktung von Verkehrsflächen für Werbezwecke.

Immerhin sind durch diese Konsolidierungsmaßnahmen 500 Mio Euro Schulden abgebaut worden. Die Verkäufe von insgesamt ca. 55% Anteile Stadtwerke Düsseldorf AG und eines großen Pakets RWE-Aktien haben von 2002 bis 2007 die noch fehlenden 1,1 Mrd Euro erbracht. Von einem Ausverkauf des städtischen Tafelsilbers kann bei dem hohen Anteil an Einsparungen keine Rede sein! Das städtische Vermögen beträgt immer noch etwa 4 Mrd Euro.

Darüber hinaus hat die Stadt Rücklagen von mehreren 100 Mio Euro gebildet zur Sicherung der Kassenliquidität, für größere investive Ausgaben in künftigen Jahren, für Pensionsleistungen etc.

Der wesentliche Posten auf der Einnahmenseite ist die Gewerbesteuer (ca. 34% der Einnahmen des Verwaltungshaushaltes in Höhe von 2,376 Mrd Euro). Sie betrug 2007 die stolze Summe von 819 Mio Euro. Damit liegt Düsseldorf bezogen auf die Zahl der Einwohner hinter Frankfurt auf dem zweiten Platz in der Bundesrepublik, obwohl der Steuersatz von 460 seit 2000 in

mehreren Stufen bis 2008 um 3,3% auf 445 gesenkt wurde. Der Kämmerer schaut zuversichtlich in die Zukunft, was die städtebaulichen Großprojekte angeht, die zur Zeit im Bau oder geplant sind. Die Wehrhahnlinie ist durchfinanziert, und für den Kö-Bogen stehen die erforderlichen Mittel für den ersten Bauabschnitt zur Verfügung.

Herr Rattenhuber erinnerte daran, dass Düsseldorf in der Vergangenheit immer große Baumaßnahmen geschultert habe: der Bau der Neuen Messe, der Hauptbahnhofsumbau, die Bundesgartenschau 1987, das Tangenten-Viereck der Autobahn, die Tieflegung der Rheinuferstraße und der Neubau des Flughafens.

Sorgen bereitet dem Kämmerer der jährliche Anstieg von 8-9% in den Ausgaben für Soziales. Dieser Posten ist mit 26% (613 Mio Euro) der größte in den Ausgaben des Verwaltungshaushaltes (insgesamt 2,376 Mrd Euro), mehr als ein Fünftel davon zahlt die Stadt freiwillig; das sind 138 Mio Euro! Sie zahlt weiterhin freiwillig über die Pflichtigen Anteile der Ausgaben hinaus für Gesundheit, Sport, Erholung 71 Mio Euro, Schulen 45 Mio, öffentliche Sicherheit und Ordnung 36 Mio Euro und Bau- und Wohnungswesen 24 Mio Euro. Die Ausgaben für Wissenschaft, Forschung und Kulturpflege (122 Mio Euro) trägt die Stadt ganz alleine.

Die Zuhörer waren erfreut über den großen finanziellen Spielraum, den sorgfältiges Planen und Wirtschaften der Kämmererei und eine kluge Finanzpolitik ermöglicht haben. Nach angeregter Diskussion, in der der Kämmerer keiner Frage auswich, sprach der Baas dem Referenten den Dank und die Gratulation der Alde aus für die anschauliche und engagierte Präsentation des für die Düsseldorfer Bürger sehr erfreulichen Zahlenwerks.

Guntram Schoenitz



Helmut Rattenhuber und seine Zuhörer

Foto: Erich Linke

Komödie Düsseldorf 16.07. - 30.08.
von Greiffenhagen / Heinzmann

JETZT ODER NIE -
DIE COMEDIAN HARMONISTS II
mit Axel Herrig, Peter Rühring, Thomas Winter, Friedemann Hecht, Alexander Franzen, Johannes Schwärsky, Thorsten Hennig, Jörg Daniel Heinzmann Regie: Martin Woelfler

Musikalische Komödie von Francis C. Winter
DIE ÜBERRASCHUNG
mit Volker Brandt, Susanne Seidler, Joanne Bell u.a. 03.09. bis 18.10.

SCHÖNE BESCHERUNG ab 22.10.2008
von Anthony Neilson
mit Tanja Schumann, Rolf Berg, Karl-Heinz von Hassel, Billie Zöckler u.a.

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: 0211 / 13 37 07
Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20:00 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, So 18:00 Uhr
Internet: www.komoedie-steinstrasse.de; eMail: info@komoedie-steinstrasse.de

Alde reisten nach Worms

Die erhebliche Arbeit bei der Vorbereitung dieser Reise, die sich unser Baas gemacht hat, hat sich wirklich gelohnt. Denn alle Mitreisenden waren voll des Lobes.

Pünktlich um 7:30 Uhr am 31. Mai starteten wir von Düsseldorf nach Worms. Bei der Abfahrt war das Wetter nicht besonders gut und die Regenschirme wurden bereitgelegt. Aber die Sorge war unbegründet, denn bei der Ankunft in Worms kam die Sonne zum Vorschein.



Der stellvertr. Bürgermeister Dr. Karlin (Mitte) begrüßt die Alde

In Worms angekommen, wurden wir vom stellvertr. Bürgermeister, Herr Dr. Karlin, im Rathaus begrüßt. Nach einer kleinen Stärkung wurden wir von der Historikerin Frau Dr. Spille durch und um das Rathaus mit dem alten Archiv geführt.

Nach diesem Rundgang fuhren wir mit dem Bus zur Liebfrauenkirche in Worms. Nicht die Kirche war das Ziel, sondern das Weingut Heinz Spohr (nicht verwandt und verschwägert, sondern schon lange befreundet). Die Familie Spohr bewirtete uns mit einer Weinvesper.

Es schmeckte allen so gut, dass wir diesen schönen Ort, mitten in den Weinbergen, gar nicht verlassen wollten. Herr Bruns, unser Busfahrer, brachte uns aber doch zum Hotel. Den Nachmittag verbrachten die AD jeder wie er wollte.

Am Abend erwartete uns die Familie Spohr in ihrem Weingut in Abenheim. Nach einem Glas Bajazzo Perlwein ließen wir uns das 3-Gang-Menü schmecken.

Nach dem guten Abendessen wurde der Baas wieder aktiv und frönte seiner Lieblingsbeschäftigung. Unterstützt vom Vizebaas wurde Frank Peter Klasen mit Urkunde, Satzung und Vereinsnadel in die Bürgergesellschaft der Alde Düsseldorfer aufgenommen.

Den verschiedenen Weinsorten wurde an diesem Abend gut zugesprochen. Zur vorgerückten Stunde hielt der Baas eine Rede in Versform. Beflügelt durch den Wein, griff der Vizebaas den Faden auf und „dichtete zurück“.

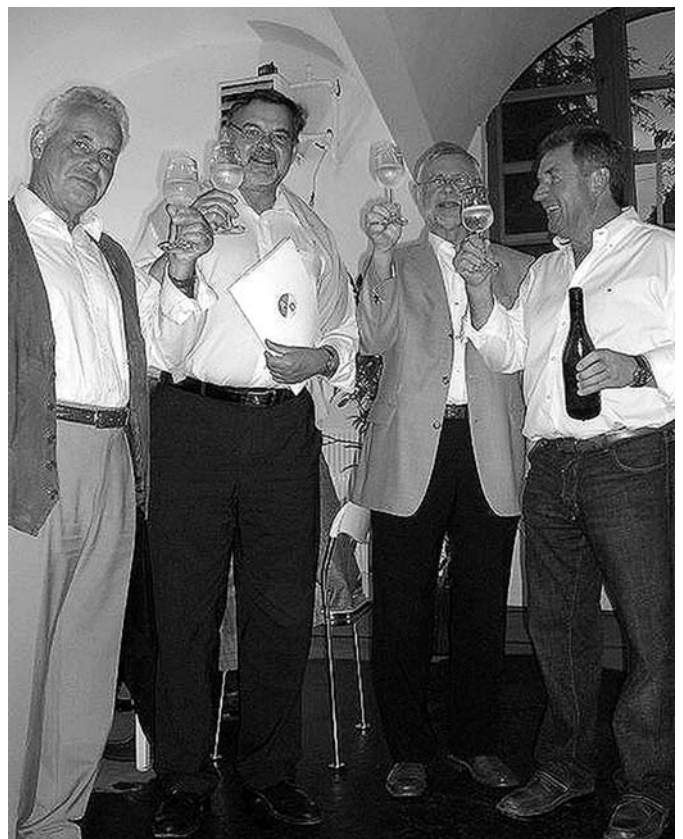
Jetzt wurde Norbert Knöbel auch von der Muse geküsst und rezitierte:

Der Abend geht dahin, die Zunge wird locker,
die Gedichte reißen den einen mehr, den
anderen weniger vom Hocker.
Die Wahrheit ist's, und manchmal auch nicht,
doch die Moral von der Geschichte:
Vergesst mir das Weintrinken nicht!

Beschwingt und fröhlich wurde die Rückreise ins Hotel angetreten. Gut das die Hotelbar noch geöffnet war, denn der Eine oder Andere hatte noch Appetit auf einen Absacker.

Am nächsten Morgen, 1. Juni, nach einem ausgiebigen Frühstück, ging es in die Stadt. Dort erwartete uns der Stadthistoriker Friedel Lahr am Martin-Luther-Denkmal von 1868. Dieses Denkmal erinnert an den Aufenthalt des Reformators Dr. Martin Luther im April 1521 in Worms. Weiter erläuterte Herr Lahr, das Luthers Auftreten vor Kaiser und Reich 1521 die Stadt in besonderer Weise mit der Reformation verband.

An der mittelalterlichen Stadtmauer vorbei, führte uns der Weg zum ältesten europäischen jüdischen Friedhof „Heiliger Sand“ (ab 1076 bis 1911), inmitten der Stadt eine Insel der Ruhe und des Friedens. Von dort ging es zum Wormser Dom St.Peter. Beim Rundgang durch den Dom erläuterte Herr Lahr die kirchen- und reichsgeschichtliche Symbolik des Kaiserdoms.



Bei der Weinprobe: v.l.n.r. Gerhard Theisen, Frank Peter Klasen, Heinrich Spohr und Winzermeister Heinz Spohr



Nach diesem historischen Rundgang durch die Wormser Geschichte, fuhren wir in der Mittagzeit nach Lampertheim-Rosengarten in das Restaurant Krug zum Spargel essen.

Dann wurde es Zeit zum Aufbruch. Die Rückreise verlief wie im Flug. Langeweile kam nicht auf. Denn alle AD schwärmten von dem schönen Wochenende.



Alle Reiseteilnehmer am Martin-Luther-Denkmal

Das veranlasste unseren Baas laut zu überlegen, diese schöne Reise mit den zu Hause gebliebenen Alde-Mitglieder noch einmal anzubieten.

Resümee: Wenn einer eine Reise tut, dann kann er viel erzählen und die Alde Düsseldorf konnten sehr viel erzählen.

Text:
Inge und Volker Engels

Fotos: Dieter Felder

Jahresplakette „Jan-Wellem-Mausoleum an St. Andreas“

Anlässlich der **350. Wiederkehr des Geburtstags** des Kurfürsten **Johann Wilhelm II** am 19. April 1659 hat die in der Kultur Düsseldorfs engagierte **Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e. V.** die **Jahresplakette 2008 „Jan-Wellem-Mausoleum an St. Andreas“** in Bronze, geschaffen von dem Künstler **Georg Jakoby**, Düsseldorf, gegossen bei der Firma **Metallkunst Kreiten, Köln**, herausgegeben.

Dargestellt ist das Mausoleum (Grablage) für Jan Wellem und die Familienmitglieder des Pfalz-Neuburger Herrscherhauses, das Fürst Wolfgang Wilhelm von Pfalz-Neuburg, Jülich und Berg an den Chor der 1622 grundsteingelegten Jesuitenkirche St. Andreas testamentarisch am 31. 12.1642 in welcher Form auch immer anzubauen verfügte.



Direktor Mellis von der Volksbank Düsseldorf Neuss präsentiert die neue Plakette. Dahinter v.l.n.r.: Gerd Mayer, Herbert Lipp, Rolf Klostermeier und Prof. Schulhoff

Foto: Rolf Purpar

In dem außen 12-, innen 6-seitigen, dem Nordchor vorgelagerten, überwölbten Zentralbau mit Kuppel, einem geschweiften Dach mit kleiner krönender Laterne, der erst in der 2. Hälfte des 17. Jhds fertig gestellt wurde, wurde der Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm, der Vater Jan Wellems, und auch Jan Wellem selbst beigesetzt. Der besonders künstlerisch gestaltete Sarkophag aus Zinn für Jan Wellem, der hier 1716 beigesetzt wurde, ist ein Prunkstück barocker Sarkophaggestaltung aus der Werkstatt Gabriel de Grupello.

Das Mausoleum, so wie es sich uns heute präsentiert, erhielt erst nach dem Tode Jan Wellems unter dessen Bruder und Nachfolger Carl Philipp seine endgültige Gestaltung außen am Chor der Andreaskirche. Baumeister war Simon Sarto aus Lüttich.

Swertz	Ihr Name für	Service
 Baubetreuung Swertz Projektmanagement GmbH TEL.: 0211 - 5 77 99 060	 Gebr. Swertz GmbH Bau & Stuckgeschäft TEL.: 0211 - 5 77 99 000 Fax.: 0211 - 5 77 99 029 Swertz-Gruppe@t-online.de	 Raum & Farbe Malerwerkstätte GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 050
 HGV Haus & Grundbesitz- verwaltung Immobilien GmbH Tel.:0211 - 5 77 99 031	www.swertz-gruppe.de Düsseldorfer Str. 92 40545 Düsseldorf	 Facility Management Dienstleistung aus einer Hand Tel.:0211 - 5 50 97 77
Dienstleistung	aus einer	Hand

59. Stadtparkassen-Radschläger-Turnier endete im Regen



Schönes Wetter zu Beginn des Wettbewerbs . . .

Das war schade. Kurz vor Beginn der Endläufe zum 59. Stadtparkassen-Radschläger-Turnier der Alde Düsseldorf am Sonntag, 15. Juni, öffnete der Himmel seine Schleusen, begleitet von Blitz und Donner. Man hoffte auf ein kleines Intermezzo und unterbrach kurz den Wettbewerb. Aber alles Hoffen war vergebens. Man musste das Turnier abbrechen. Leider konnte somit keines der Kinder einen der bereitstehenden Pokale mitnehmen.



Bei viel Publikum wurden schöne Räder geschlagen



Gerade in diesem Jahr war wieder ein neuer Rekord fällig. 800 Kinder hatten sich zum Rad schlagen angemeldet. Das bedeutete, dass viel Vorarbeit geleistet werden musste.

So trafen sich an diesem Sonntagmorgen um 8 Uhr viele Alde am Unteren Rheinwerft, um unter der Leitung von Gerhard Theisen den Veranstaltungsort wettbewerbsfähig zu



. . . und so endete es

machen. Oben auf der Rheinpromenade standen noch die Zelte und Stände vom Japan-Tag. Die Sonne lachte vom Himmel.

Die Stadtparkasse war als Hauptsponsor wieder dabei, Awista hatte die Absperrgitter bereitgestellt, die Dixi-WC-Kabinen von Christoph Schaub standen an ihrem Platz. Der Malteser Hilfsdienst baute mehrere Zelte auf. Helge Terhardt ließ es sich trotz gesundheitlicher Probleme nicht nehmen, den Computer zu bedienen. Die Lautsprecheranlage war schon zeitig einsatzbereit, so dass die laufenden Arbeiten schon mit Musik untermalt wurden.



Da war die Laune noch gut

Mitarbeiter der Stadtparkasse richteten die Strecke fertig und Lehrpersonal der Schulen bereitete sich auf ihre Tätigkeit als Schiedsrichter und Juroren vor. Auch der Bierwagen vom „Schlüssel“ rollte schon heran.





Werbe- und Vereinsbanden musste Herbert Lipp im Archiv trocknen, was dieses von ihm selbst gemachte Foto dokumentiert.

Um 11 Uhr war alles bestens gerichtet und die Vorrunde konnte beginnen. Es lief also alles so gut wie jedes Jahr. Gegen 14.45 Uhr eröffneten Bürgermeister Dirk Elbers und Baas Heinrich Spohr mit kurzen Worten bei Sonnenschein offiziell das 59. Stadtparkassen-Radschläger-Turnier. Ulla Winz übernahm danach zur Moderation des Wettbewerbs in gewohnter Manier das Mikrophon. Viele Zuschauer hatten sich auch eingefunden, um die Kinder anzufeuern: über 5000!

Währenddessen zogen am Himmel dunkle Wolken auf, und um 15.40 Uhr nahm das Unheil seinen Lauf. Regen, Blitz und Donner machten eine Fortsetzung unmöglich. Da kommt die Frage auf, wann es zuletzt zu einem Abbruch kam? Nun heißt es aber nach vorne schauen, auf das 60. Stadtparkassen-Radschläger-Turnier im Jahre 2009.

Zum Schluss sei nicht vergessen: Allen Helfern, die morgens aufbauten und nachmittags unter den benannten Umständen auch wieder abbauten, für ihre Mühe und Unermüdlichkeit ein herzliches Dankeschön!

Text: Dieter Schnur - Fotos: Rolf Purpar

Sieger-Orden

Die Sieger bei unserem Stadtparkassen-Radschläger-Turnier hätten in diesem Jahr neu gestaltete Sieger-Orden in Gold, Silber und Bronze erhalten. Unser Mitglied **Georg 'Schorsch' Jakoby**, seines Zeichens Graphik-Designer und Karikaturist, hat diese Orden gestaltet. Das runde Innenfeld stellt in rot-weiß einen Radschläger dar, dessen Kopf sich an die Gestaltung unseres runden Logos anlehnt.



AUS TRADITION UND GUTEM HAUSE

Wat jeht et ons joot

Die Hausbrauerei >>Zum Schlüssel<<
im Herzen der Düsseldorfer Altstadt
Bolkerstraße 41-47 · 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211/82 89 55-0
www.zumschluessel.de



Original Schlüssel



Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung

am Donnerstag, 16. Oktober 2008, 19:30 Uhr,

in der Brauerei 'Zum Schlüssel', Bolker Str. 43-47, 40213 Düsseldorf-Altstadt

Diese Einladung gilt als ordentliche im Sinne des §12 Abs. 2 u. 5 und §14 Abs. 1f der Satzung der Alde
Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

- Tagesordnung:**
1. Begrüßung
 2. Beschlussfassung über die Änderung der Zusammensetzung und der Aufgabenbereiche des Vorstands: §§ 7, 6, 9 der Satzung *
 3. Verschiedenes

Anträge zur außerordentlichen Mitgliederversammlung, insbesondere zu TOP 2 sind dem Vorsitzenden spätestens bis 2. 10. 2008 (§ 12.2) schriftlich einzureichen. Diese Mitgliederversammlung ist unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

H. Spohr, Vorsitzender

*Änderungstext der §§ 7, 6, 9 für die Beschlussfassung

Die zu ändernden Textstellen sind **in Fett** hervorgehoben

§ 7 Vorstand der Gesellschaft

- derzeit 1. Vertretungsvorstand im Sinne des §26 BGB ist der Vorsitzende (Präsident, Baas) und sein Stellvertreter (Vizebaas). Jeder von ihnen ist allein vertretungsberechtigt. Bei Rechtsgeschäften, die den Betrag von Euro 2.556,46 überschreiten, ist die Unterschrift beider erforderlich.
2. Der Gesamtvorstand besteht aus dem Vertretungsvorstand, dem Schriftführer, dem Schatzmeister, deren Stellvertretern und einem Beisitzerkollegium, das i. d. R. aus 6 Personen besteht.

- Änderung:**
1. Der **Vorstand** besteht aus
dem Vorsitzenden (Präsident, Baas)
dem Stellvertretenden Vorsitzenden (Vizebaas)
dem Schriftführer
dem Schatzmeister
dem Kurator für Baukultur, Stadtbild und Denkmälern
dem Kurator für Mitglieder, Kontakte und Kommunikation
 2. Vertretungsvorstand im Sinne des §26 BGB ist der Vorsitzende (Präsident, Baas) und der **Stellvertretende Vorsitzende** (Vizebaas). Jeder von ihnen ist allein vertretungsberechtigt. Bei Rechtsgeschäften, die den Betrag von **Euro 3.000,00 im Einzelfalle** überschreiten, ist die Unterschrift beider erforderlich.

§ 6 Organe der Gesellschaft

1. Die Organe der Gesellschaft sind:
 - a) die Mitgliederversammlung
 - b) der Vorstand
 - c) der Berufungsausschuss
 - d) der erweiterte Vorstand**

Ergänzung:

2. Alle Ämter werden als Ehrenämter unentgeltlich verwaltet; ...

§9 Aufgaben und Zuständigkeiten des Vorstands

- Ergänzung:** 6. Der Vorstand ist zuständig für die Berufung des erweiterten Vorstands, dem i. d. R. 9 Mitglieder angehören können. Der erweiterte Vorstand unterstützt den Vorstand in seiner Arbeit zur Verwirklichung der satzungsgemäßen Aufgaben der Gesellschaft, in der Gestaltung des Vereinsgeschehens und bei der Durchführung der Veranstaltungen.

Zuwendungen

Wir danken sehr herzlich

**Irmgard und Karl Apweiler - Hartmut und Rita Busse - Hans-Peter Damm - Claus Heider
Klaus Heylen (Neumitglied) - Horst Rademacher - Peter Radunz - Hans-Joachim Schroff
Udo van Meeteren (Ehrenbürger der Stadt Düsseldorf)**

für ihre Zuwendungen an unsere Bürgergesellschaft. Damit werden unsere satzungsgemäßen Aufgaben lobenswert unterstützt.



Unsere Veranstaltungen

August - September - Oktober 2008

Donnerstag, 7. August 2008 Besichtigungsbootsfahrt Neuss-Düsseldorfer Häfen mit Geschäftsführer Rainer Schäfer; Treffpunkt: 14:45h Pegeluhr Düsseldorf-Altstadt, Unteres Werft; dort auch Rückkunft. Rundfahrt 15:00 - 18:00h. Wir lernen den Neusser und den Düsseldorfer Lausward-Hafen jeweils mit ihrer wirtschaftlichen Bedeutung und Funktion kennen. **Anmeldung erforderlich! Tel. 32 22 50 (Baas) oder 72 59 52 (Vizebaas) oder schriftlich!**

Mittwoch, 13. August 2008, 10:45h Grupello-Haus Marktplatz 4: Der 1. Bürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf Dirk Elbers enthüllt die 1. von 15 Info-Tafeln an Gebäuden Jan Wellems, gestiftet von der Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft. Wir erwarten alle Alde zum öffentlichkeitswirksamen Pressetermin!!

Sonntag, 24. August 2008 Gemütliche Stiftungsfest-Wanderung um den Unterbacher See, Treffpunkt: 10:45h Waldschänke 'Eller Forst', Freiheitstr. 78, Busse 722, 730, 735 Siedlung Freiheit. **Anmeldung erforderlich! Wanderung 11:00h** rund um den See zum **Se(h)-Restaurant**, Kleiner Torfbruch 31, am Bootshafen Nordstrand; 12:30h Pause und kleiner Grill-Imbiss; 13:30h weiter und zurück durch Eller Forst zur Waldschänke 'Eller Forst', Freiheitstr. 78. Dort ab 14:30h: gemeinsame Kaffeetafel; ab 15:30h: **Königsvogelschießen**. Für unsere Freunde und Gäste sind auch die **Kegelbahnen** reserviert. **Königsschuss gegen 18:00h: Parade und Huldigung des neuen Königspaares**. Das **gemeinsame Abendessen** beschließt diesen Tag. **Musik machen erwünscht**. Kostenbeitrag Euro 10,00 p. P. (Kaffee und Kuchen, Schieß- und Kegelbeitrag). **Kommt und meldet Euch an! Et soll e jemötlech, gesellech Steftongsfest währde.**

Donnerstag, 28. August 2008, 18:00h Goethe-Fest im Schloss Jägerhof, Jacobistr. 2

Donnerstag, 18. September 2008, 15:00h Empfang im Rathaus Hilden bei Bürgermeister Günter Scheib, Am Rathaus 1 Hilden, mit anschließendem **Stadtrundgang und Besuch des Wilhelm-Fabry-Museums / Historische Kornbrennerei**, Benrather Str. 32a Hilden. **Führung durch den Museumsdirektor Dr. Wolfgang Antweiler; Treffen 14:45h im Rathausfoyer; Anmeldung unbedingt erforderlich!**

Mittwoch, 24. September 2008, 15:00h Ehrung der Sieger des Stadtparkassen-Radschläger-Turniers im Jan-Wellem-Saal des Rathauses, Marktplatz 2

Donnerstag, 25. September 2008, 19:30h Monatsabend in der Brauerei 'Zum Schlüssel' (Bankett-Saal 1. Etage) Bolker Str. 43, Düsseldorf-Altstadt. **Vortrag von Werner M. Dornscheidt, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf: 'Die Messe Düsseldorf und ihre weltweiten Aktivitäten'**.

Samstag, 11. Oktober 2008, 19:30h Zünftiger Jahreskommers im Rittersaal der Hausbrauerei 'Zum Uerige', Rheinstr. 5, Altstadt. (Einlass ab 19:00h, nicht früher!) Wir feiern mit unseren Freunden, Gästen und Gönnern. Fassspenden erbeten. Stimmung, Gesang, Musik, Preisrätsel, **Inthronisation unseres neuen Königspaares**. **Kostenbeitrag Euro 15:00, Anmeldung wegen der Plätze unbedingt erforderlich! Roopt däm Baas odder däm Vizebaas aan: Tel. 32 22 50 (Baas) und 72 59 52 (Vizebaas). Et kann jeder so vell suffice, als wies sinne Mare kann verdrare: Bier, Wasser on Wing!**

Donnerstag, 16. Oktober 2008, 19:30h Außerordentliche Mitgliederversammlung **Tagesordnung: Änderung der Vorstandsstruktur u. Anpassung an die Gegebenheiten s. Einladung auf S. 26**

Donnerstag, 23. Oktober 2008, 15:00h Besuch des Polizeipräsidiums Jürgensplatz 5-7, Führung durch den Leiter des Leitungsstabes **Öffentlichkeitsarbeit W. Kral**, Treffen im Foyer: 14:45h, Personalausweis nicht vergessen!! **Anmeldung erforderlich!**

Vorschau: Montag, 10.11., 19:00h Martinsessen im 'Schiffchen' mit Musik, **Anmeldung!**

Mittwoch, 19.11., 19:00h Gedenkgottesdienst in Lambähtes; anschließ. **'Benders Marie'**

Samstag, 22.11., 11:00 Führung Dr. Mauer: Jan-Wellem-Gebäude mit unseren Info-Tafeln.

Donnerstag 27.11., 15:00h Besuch und Empfang im Rathaus Köln bei unserem Freund **OB Fritz Schramma**; anschließend: Führung **Röm.-German. Museum** und **Bratwurstessen mit Kölsch bei 'Früh'**; **Anmeldung erforderlich!**

Gäste sind zu unseren Veranstaltungen herzlich willkommen!



Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

August - September - Oktober 2008

3. 8.	Herbert Stemmer	65
7. 8.	Erich Seithümmer	79
9. 8.	Hans Peter Damm	75
11. 8.	Dieter Ziob	70
14. 8.	Karl Apweiler	70
16. 8.	E-Hwa Park	55
21. 8.	Helmut Schulz	83
22. 8.	Gottfried Bößen	50
24. 8.	Norbert Willwohl	55
4. 9.	Dirk Westmeier	40
15. 9.	Waltrecht Dilloo	77
28. 9.	Heinrich Riemenschneider	84
29. 9.	Gernot Stens	60
3. 10.	Jürgen Gnida	60
4. 10.	Wolfgang Blume	86
7. 10.	Bodo Küllenberg	60
9. 10.	Bernd Schulz	60
11. 10.	Rudolf Hochmuth	91
11. 10.	Gerhard Hagemann	85
16. 10.	Walter Auer	60
27. 10.	Hans Neumann	65
30. 10.	Karl Hartnack	75
31. 10.	Wolfgang Kamper	78
31. 10.	Helmut Wilde	76

Neue Mitglieder

Die Alde Düsseldorfer freuen sich, im 1. Halbjahr 2008 folgende neue Mitglieder begrüßen zu dürfen:

Ferdinand Rausch - Peter Fröhlich
 Rolf Lenz - Dr. Christoph Klose
 Klaus Wiatkowski - Dr. Heinrich Pröpfer
 Frank Peter Klasen

Die nächste Ausgabe des 'Jan Wellem' erscheint **Ende Oktober 2008**. Redaktionsschluss der Ausgabe 4-08 (November 2008 bis Januar 2009) ist am

15. September 2008

Impressum „Jan-Wellem“:

Herausgeber: Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V. (Baas H. Spohr), Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf, Tel. 32 22 50, Fax 32 22 27, e-mail: janwellem@aldeduesseldorfer.de
 Redaktion: Klaus-Peter Pohl, Dieter Schnur, Heinrich Spohr, Gerhard Theisen
 Gestaltung: Dieter Schnur, Peter-Behrens-Str. 13, 40595 Düsseldorf, Tel. 70 42 98, Mobile 0173 - 415 98 43 e-mail: dieterschnur@gmx.de
 Bankkonten:
 Stadtparkasse Düsseldorf, Kto.-Nr. 14 047 229, BLZ 300 501 10;

Grüße sandten:

Dieter Felder und Frau Angelika
 Volker Engels und Frau Inge 2x
 Peter Fröhlich, Vorstand Stadtparkasse
 Christian Feldbinder, Marketingchef VB DÜ NE
 Prof. Klaus Nielen, Honorarkonsul von Angola
 Ehrhard Reiche, Geschäftsf. WOGEDO
 Thomas Tetzlaff - Erwin Meyer
 Lothar Scholz und Frau Doris
 Dr. Heinrich Pröpfer, Vorstand IDR
 Hans-Joachim Schroff und Frau Therese
 Herbert Lipp und Frau Maria Luise
 Jochen Mikoleit und Frau Friederike
 Joachim Steinbach, Vize-Präsident Lufthansa
 Alberto Bento Ribeiro, Botschafter Rep. Angola
 Michael Kissel, Oberbürgerm. der Stadt Worms
 Dr. Klaus Karlin, Beigeordneter der Stadt Worms
 Ernst Freiherr von Marschall - Susanne Kamp
 Georg Jakoby, Graphik-Designer
 Daniel Bach mit Frau Claudia Weinrich Arboleda und Tochter Luisa
 Helga Hesemann, Bäsin HV Düsseldorfer Weiter
 Wolfgang Kral, Öffentlichkeitsarb. Polizeipräsidium
 Jens Vogel, Direktor Maritim Hotel
 Herbert Napp, Bürgermeister Stadt Neuss
 Dr. Christoph Klose, Vors. CDU-BV 1
 Prof. Wolfgang Schulhoff, Präsident HWK
 Düsseldorf

Diese Kartengrüße erhielten wir aus Angola vom Botschafter der Republik Angola, Alberto Bento Ribeiro.



Volksbank Düsseldorf Neuss, Kto.-Nr. 1100 6230 10, BLZ 301 602 13;

Anzeigen und Druck:

Druckerei Heinz Lautemann GmbH, Stephaniestr. 7, 40211 Düsseldorf, Tel. 1793 40-0, Fax 1793 40-17, e-mail: info@druckerei-lautemann.de

Nachdruck ohne Rücksprache mit der Schriftleitung des „Jan Wellem“ nicht gestattet. Alle Rechte bleiben den Autoren. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge vertreten nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

Engagement kommt an.



www.sskduesseldorf.de

 Stadtsparkasse
Düsseldorf

...weil die sich kümmern.

Falls Empfänger
verzogen,
bitte mit neuer
Anschrift zurück!

Leeve Alde!

Sollte der *Jan Wellem* einmal nicht zugestellt worden sein, so bitten wir, uns davon unverzüglich Mitteilung zu machen, damit wir eine Ersatzlieferung veranlassen können. Wir haben in solchen Fällen Anspruch auf eine kostenlose Ersatzlieferung durch die Deutsche Post AG. Meldet Euch bei der Geschäftsstelle, *Tel. 32 22 50*, oder per e-mail an „*janwellem@aldeduesseldorfer.de*“

DÜSSELDORF feiert 2008 seinen Kurfürsten.



1658

2008

350 JAHRE
Jan Wellem
DÜSSELDORF

Jan-Wellem-Festwochenende
am 30./31.08.2008
Rathausvorplatz & Burgplatz

Weitere Informationen:
www.duesseldorf-tourismus.de und www.duesseldorf.de